Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

292 (14.12.1909) Erstes Blatt

eite 8

efubren urterzeichne u Pferbefuh

ung

r 1910

ebote sind ve dec Auficher roefuhren" pe bis 16. De

n werden. 3. Dezer. 1909. n - Pirektion.

hinen,

und Ring-

ei langjähr. günftige

ung. -

icken,

M 1.20. Meider=

denke.

Urt

turen,

etten,

ituer.

ng.

n der

ngeraben hung ift die Nach-5 Stilck

2631.

0

er Lager

ell n. billig

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

negabe täglich mit Ansnahme Sonntags und der gefetlichen Feiertage. bonnementspreis: Ins Saus, burch Trager zugestellt, monatlich 15 Pf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen ebgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt.,burch den Briefträger ins Saus gebracht 2,52Mf.vierteljährlich.

Redaftion und Expedition: Luifenftraße 24. Telefon: 128. — Postgeitungsliste: 8144. Sprechstunde b. Redoftion: 12—1/21 Uhr.

Inferate: Die einfpaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lokal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Annahme von Inferaten für nächste Rummer vorm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags gubor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsftunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr. Redaktionsichluß: 1/210 Uhr vormittags.

Drud und Berlag Budbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe. Berantwortlich für den politischen Teil, Lette Post, Residens, Feuilleton und Unterhaltungs-Beilage: A. Beißmann; für den übrigen Inhalt: Herm. Ladel; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

Erstes Blatt.

Unfere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit gu-

Das Cabaksteuergesetz vor dem badischen Landtag.

In der heutigen Sitzung wurden eine ganze Anzahl genannter Jungfernreden gehalten. Bei Beratung des letzentwurfs betreffend die Einverleibung der Gemeinde wall das Wort, um mit schwungvollen Worten die schaftlichen Schönheiten seines Heimatdorfes zu schil n. Genosse Süßtind richtete an die Regierung die frage, ob infolge der Lostrennung der Gemeinden imwinkel und Daylanden der 39. Wahlkreis noch die d die Berfassung bedingte durchschnittliche Einwohner-besitze. Minister v. Bodman erwiderte, daß die ierung diese Frage prüfen werde. Der Gesetzentwurf einstimmige Annahme.

Dierauf berichtete Genosse G ii g f ind über den fozialvolratischen Antrage betreffend die Unterstützung der bakarbeiter. Die Justiskommission einigte sich auf einen ntrag, die Regierung zu ersuchen, falls die vorgesehene lerstützungssumme nicht ausreiche, rechtzeitig für eine höhung derselben im Bundesrat einzutreten. Die Dete über diesen Antrag zog sich, obwohl über denselben le Uebereinstimmung herrschte, ziemlich in die Längenosse Kahn, der Vertreter des Schwekinger Bezirks, lderte eingehend die traurige Lage, in welche die Tabakeiter durch die neue Tobakstener gekommen sind und ichte insbesondere um beschleunigte Erledigung der einbenden Gesuche. Genosse Pfeifse glaubt nicht, daß Unterstützungssumme ausreicht. Er bebandelte mit achterntnis einige sachliebe Fragen und schloß sich im rigen den von Kahn ausgesprochenen Wünschen an.

Es sprachen zu der Sache noch die Abgg. Weishaupt (nat.), Schmidt (Zentr.), Schmidt Bretten (Bd.), L. Bogel (Demofr.), Keinhardt (Zentr.), Waier (Soz.), der besonders das vom Abg. Weishaupt gestauchte Wort vom Unterstützungskoller energisch zurichtigs Gewalfe Qurscheinsche einze in seinem Mohle idvies. Genosse Aurz besprach einige in seinem Wahl-eis vorgekommene Fälle. Die Debatte zog sich bis halb Uhr hin. Schlieflich wurde der Antrag der Justigkom-

mijsion einstimmig angenommen.

(9. öffentliche Sitzung.)

th. Karlsruhe, 13. Dez. 1909.

Die Eribunen find ftart befest. Der Präfident Rohrhurft eröffnet 4% Uhr die Gigung.

Um Regierungstifd: Minifter bes Innern Freiherr

Mis Eingänge werben angezeigt: Bericht ber Betitionssommission betr. ben Nachweis über die Erledigung der dem broff. Staatsministerium während des Landtags 1907/08 von er zweiten Kammer überwiesenen Petitionen (Berichterstatter com i bt = Karlsruhe). Ferner 9 Betitionen und zwar bes Orisbereins Saftmersheim des Bauernvereins und bes Nedardiffervereins Haftmersheim um Verbesserung ihrer Lage, insessendere durch Gestattung des Schuldenabzugs bei der Gemeindebesteuerung, Erbauung einer Nedarbrüde, Erweiterung des Stationsgebäudes und Erstellung eines Salzwerkes am ledarufer; des Wirtevereins Baden-Baden und Unigebung in Caden der Erweiterung des Großh. Landesbades in Badenladen; der Handelskammer Freiburg in betreff des Gesehentwurfs über bie Biersteuer; der Rechnungsbeamten der Ober-Ednungstammer um Belaffung ihrer berzeitigen Beförderungsberhältniffe in Abanderung der Vorschläge im neuen Staats oranichlag; des Bereins badischer Stationswarte um Ginreih ung in die Gehaltsklaffe K 1 des Gehaltstarifs; des Grenzauf ders a. D. Georg Schmelcher in Tiengen um Wiederverwen dung im badischen Grenzdienste; des Kaufmanns Ludwig Pabs in Bieslach um weitergehende Schadloshaltung wegen erlittener Untersuchungshaft; bes Uhrmachers Julius Spath in Steinnauern um Enverbung einer von ihm hergestellten astronomis den Kalenderuhr durch den Staat im Interesse der Kunst und

Ferner ift ein Schreiben bes Minifters bes Innern ein-Acgangen, daß bie Interpellation der Abgg. Schmidt (Rarlsuhe) u. Gen. betr. Wildschaden jederzeit beantwortet werden

Muf ber Tagesordnung fteht gunächst ber Gesethentwurf betr. die

Bereinigung von Daglanben mit Rarleruhe.

und empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Abg. Nebmann (natl.): Karlsruhe hat feine große natürliche Beranlagung zum Aufschwung, auch in der Bevölkerung liegt fie nicht, da ein großer Teil der Bebölkerung aus Beamten beiteht. Es ist eine beschränkte Anzahl von Bürgern, die das wirtschaftliche Leben der Residenz zu tragen hat. Es ist auch Cemarfung eigentlich die größte Grundbesitzerin sein muß. Die jetige Erwerbung ift ein Schritt auf diesem Wege und ber Ginberleibung. Diefe, wie die boraufgegangenen Gingemeinglanden mit Rarlsruhe ergriff Genoffe dadurch mancherlei Borteile, die insbesondere für Daglanden, wenn es auch mancherlei hingeben muß, unverkennbar sind.

Abg. Schwall (Soz.)

Wietvohl mir durch das Gefet 500 Stimmen berloren gehen, stimme ich boch mit Freuden für die Borlage. glaube, daß nur wenige Mitglieder dieses Haufes die Schonbeiten von Daglanden tennen (Geiterkeit); es ist einer der schönsten Orte Babens. Karlsruße wird glüdlich sein, solche Berle sein eigen nennen zu dürfen. (Seiterkeit.) In früheren Jahren hat der Gemeindevorstand von Daglanden viel versäumt, auch die Gelegenheit, Bahn zu befommen. Ich habe felbit geraten, daß die Gemeinde mit Karlsruhe Frieden fchließe in dem seit Jahren schwebenden großen Brozeß. Die Erledigung desselben durch dieses Geset, das auf Einstimmigkeit der Be-schlüsse der beiden Bürgerausschüsse beruht, möge beiden Teilen zum Nugen gereichen.

Abg. Süffind (Soz.):

Durch dieses Geset geht dem Wahlfreis, wie schon durch ben Berluft ber Gemeinden Beiertheim und Grunwinfel, eine große Zahl von Einwohnern verloren. Der Gesamtverlust für ben Kreis beträgt jeht 7798 Eintvohner, jo daß der Kreis nur noch 22 069 Einwohner zählen wird, während bei der Wahl-freiseinteilung als Durchjchnitt 30 000 Einwohner für den Kreis angenommen wurden. Allerdings wird burch die Inbustrie wieder ein teilweiser Ausgleich bes Berluftes erfolgen, aber doch nicht in so kurzer Zeit. Es entsteht daher die Frage für die Regierung, wie fie fich dem Wahlfreis gegenüber bezüglich feiner Geftaltung verhalten wolle.

Minifter Frhr. v. Bobman erflärt, die Regierung wolle

fich bie Cache überlegen, um bann Borfcbläge zu machen.

Abg. Süffind (Soz.): Ich zerbreche mir durchaus nicht den Kopf der Regierung,

wie in allen feinen Teilen.

Es folgt der 2. Puntt der Tagesordnung:

Antrag ber Abgg. Bechtolb u. Gen. (Cog.) betr. bie Unter. berechtigterweise Unterftützungsgelber erhalten. Die Großb. Bobman, Ministerialrat Ramm, Ministerialdireftor ftubung ber burch bas Deichsgeset vom 15. Juli 1909 wegen Regierung wird brum ersucht, die Begirfsamter anguweis Menderung bes Tabalfieuergefetes gefcabigten Arbeiter.

> Der Antrag lautet: Die zweite Kammer wolle beschließen, die großh. Regierung zu ersuchen, sie möge sofort im Bundesrat

1. daß die nach Artifel 2a des Tabafftenergesebes bom 15. Juli 1909 zur Unterstützung geschädigter Arbeiter ben Gingelftaaten gu überweisenden Mittel erhöht werben;

2. daß die Borichriften über Umfang und Bedingungen ber Zuwendungen in einer Beise geandert werden, die ben bei Feststellung und Auszahlung der Unterstützungen gutage getretenen Migftanden abbilit.

Brafibent Robrhurft: Bei Befprechung bes zweiten Buntes der Tagesordnung, betr. die Entschädigung der arbeitslosen Tabafarbeiter, tritt leicht die Bersuchung an die Redner, die Reichsfinangreform gu ftreifen. Wir wollen uns beffen enthalten. Damit werden wir auch der dahingehenden Bereinbarung gerecht.

Mbg. Süffind (Soz.)

als Berichterstatter: An die Regierung sind zunächst folgende Fragen gestellt worden: Biebiele Gesuche um Unterftühung find eingereicht worden, wieviele find erlebigt, wieviele genehmigt, wieviele abgelehnt? Um die Erhebungen möglichst rasch machen zu können, hat man sich auf die Zeit bis zum Ottober beschränkt. Die großh. Regierung hat mitgeteilt, daß vom 15. Juli 1909 bis gegen Mitte Oftober 7700 Untertühungsgesuche arbeitslos gewordener Tabak arbeiter in Baden eingereicht wurden, von denen 4951 als berechtigt anerfannt, 580 abgelehnt wurden, während 2219 Befuche gur Beit ber Erhebung noch nicht erlebigt waren. Inzwischen hat die Bearbeitung der bis Ende Oktober noch nicht diesen Zweck hinzuwirken, so nehme sie die Stellung des Reichserledigten Gesuche Fortschritte gemacht. Es sind bis Ende Ot- tanzlers in punito Sparpolitif ein. Der Finanzminister Honsell tober an Unterftugungen 129 203,84 MI. ausbegablt habe feinerzeit versichert, man tonne ber Tabaffteuer-Borlage worden. Der Bundesrat hat am 29. November neue Bestim- unbedingt zustimmen, ber Tabat schreie geradezu nach höherer Abg. RBIBfin (natl.) berichtet namens der Kommiffion für mungen über die Gewährung der Entschädigung erlaffen, Die Steuer; jest fonne er gerade in Baden feben, wie lediglich die dustig und Berwaltung über die Borlage, beren Begründung den vorgebrachten Klagen über Migitande bei Feststellung und Rinder der brotlos gewordenen Tabalarbeiter ich reien und Unterlagen, die in ihren wesentlichen Grundzügen in diesem Muszahlung der Entschädigungen im wesentlichen Rechnung nach Brot. Die Folge wird sich auch in erheblicher Gin-

Blatt bereits mehrfach behandelt wurden (z. B. Ar. b. 11. Dez.) i tragen. Etwa ein Drittel der Arbeiter im Tabakgewerbe find infolge bes Tabatsteuergesetes im Lande brotlos geworden. Man wird mit der bestimmten Summe nicht aussommen. Das Gelb reicht nicht für ben Bedarf in Baben aus. Baben felbst hat 39 000 Mf. zugeschoffen, und bis Ende November sind in Baben allein 190 000 Mf. Entschädigungen ausbezahlt worden. Das Reich hat dann noch einen Zuschuß von 108 000 Mf. gefpat die Einsicht gekommen, daß die Gemeinde innerhalb ihrer wahrt. Damit glaubt man auszukommen. Es find große Berzögerungen in der Auszahlung der Unterstützungen vorgefommen. Gollen die Migftande, die bei ber Feststellung und Hus-Zuwachs an Land ist für Karlsruhe das Wertbollste an dieser zahlung der Unterstühungen zuiage getreten find, beseitigt werben, jo muß man auch daran denken, daß eine gange Angahl bungen find für die Stadt notwendig. Den Bororten erwachsen von Arbeitern vergeffen worden ift. Golde, die nicht direkt mit der Herstellung der Zigarren zu tun hatten, sondern nur in den Hilfsgewerben ber Tabakindustrie tätig waren. Auch sie sind durch das Steuergeset broilos geworden und muffen darum berückstigt werden. Ferner handelt man ungerecht gegen arme Auslandsarbeiter, deren Unterstützung im ersten Gesetzentwurf nicht vorgesehen war, die jett aber Entschädigungen erhalten, jedoch nicht für die gange Zeit ihrer Arbeitslosigfeit, sondern nur bon dem Tage ber Bestimmung, bom 2. Dezember ab. Und es liegt die Möglichkeit vor, daß gerade deshalb ans dem Oberland feine Unterftützungsgesuche einliefen, weil im Guben die größte Zahl der Tabakarbeiter aus Ausländern bestand. Die Rommiffion stellt nun einen neuen Antrag dahin, die Regierung möge, falls fich die Mittel als ungureichend erweisen, rechtzeitig eine Erhöhung betreiben.

Abg. Kahn (Soz.):

Bei Ausgahlung ber Unterftützungsgelber haben fich große Misstände ergeben. Die Behörden haben zu lange Zeit verstreichen laffen, ehe die Gesuche erledigt wurden. Oft hat es liber ein Biertetjahr gedanert, che es dazu fam. Bejonders muß aber ben Begirt Offenburg Beichwerde geführt werden. Gesuche vom 16. August sind erst am 26. Oliober erledigt worden. So haben sich große Berichleppungen ergeben. Auch Ungerechtigkeiten find vorgefommen. Am 13. August wurde 3. B. der Betrieb einer Fabrit eingestellt, ber 14. war ein Samstag, ber 15. ein Sonnfag. Und ba erfannte man die Unterstüßungsgesuche nicht als berechtigt an, weil die Erhebungen erst am 16. August ihren Anfang nahmen. Eine andere Fabrik hatte am 15. August den Betrieb acht Tage ausgesetzt, um wegen des neuen Steuergesetzes die Bestände zu prüfen. Die während biefer Zeit arbeitslos gewordenen Arbeiter kamen um Unterstützung ein, manche Bezirksämter erkannten auch ihre Berechtigung an und gahlten die Beträge aus. wie der Herr Minister eben meinte, sondern übe bie Pflicht bes nach einer hohern Berfügung foll bas leider nicht mehr ge-Volksbertreters, wenn ich die Regierung auf die Ungleichheit schen, es ist sogar bestimmt worden, die gezahlten Be-von Wahlkreisen himveise. Wird die Einteilung uns nicht ge- träge wieder einzuziehen. Die Bezirksämter haben fallen, werden wir gelegentlich wieber ein Wort miteinander bas allerdings nicht getan. Ferner ift Arbeitern, die irgendwo bei Landwirten bin und wieder Beschäftigung gefunden haben, Das Geset wird einft im mig angenommen, im ganzen feine Unterfrühung gewährt worden, Das ist ungerecht, weil manche Arbeiter ein eigenes Stud Ader haben, Damit einen fleinen Beitrag zum Lebensunterhalt gewinnen und boch gang fen, die Auszahlung der Unterstühungsgelder gu beschleunigen. Ferner ist es notwendig, daß die Deamten sich eines andern Tones befleißigen. Es ist vorgekommen, daß Beamte sich bei der Berteilung der Gelder bon perfonlicher Bosheit leiten ließen. Die Arbeitslosigfeit wird noch nicht so bald aufhören, und es ist notwendig, daß Restjiellung und Auszahlung der Unterstützungen schneller erolgen und daß die Beträge erhöht werden.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Zentr.): Die Regierung glaubt bag mit bem im Bejet festgesetten Betrage auszufommen fein werde. Es ist zu hoffen, daß loval und mit Schnelligfeit berfahren werde. Allerdings hat die Arbeitslofigfeit nun mehr, wie erwartet, zugenommen. Wenn daher der Fond nicht ausreichen follte, jo möchten auch wir von ber Regierung erwarten, daß sie an die Bundesregierung herantrete wegen neuer Mittel. Benn die Falle, die der Berr Borredner angeführt hat, wirflich vorgekommen sein sollten, so müßten auch wir sie bedauern. Möge die Regierung aufflärend wirfen und einschreiten, wenn Bummelei vorfommen follte. Tabafarbeiter fommen fcwer in inderen Industriezweigen unter, ohne Engbergigteit moge man daher die Unterstützungsbestimmungen zur Ausführung bringen und in diefem Ginne werben wir ben Antragen ber Rommijjion zustimmen.

Mg. Pfeifile (Sog.):

Die Stellung ber Regierung unferem Antrage gegenüber ift nicht aufrecht zu erhalten. Allerdings hat die Beschäftigung wieder etwas zugenommen; bas ift aber nur auf das Weihnachtsgeschäft gurudguführen. Wenn die Regierung fagt, fie jei nicht in der Lage, im Bundesrat auf größere Mittel für

Sett

to befl

angeme

lies bi

mit Be

Die!

Das Be

ien an

ion" pr

würdig Und

nahme t

und fie

ieher w

Eine

Die

iner A

aben bi

ie Reid

e Bear

olnifthe

er gan

ten Sei

inniger

borüber

ungstif

rauben

egelt n

lefifche

didt fi

ehmen,

feit spie

ifichen (

Bort, fo

Die

volfethin

erlicher

nicht ure

adher

latte au

geplant.

erweiter

Haft 311

fratischst

reidvafft

Die frai

giltig fe 15 504 0

der Bör

mr 76

Staatsg

Christen

viesen k

an berde

Unte

die "N.

ie in e

Carulge"

und dar

rungen

E3 1

Er I

einigen

Bureau

dem fie

ter, daß hat Ihn

diesmal

mich, de

einem h

mid da

herrn r

Walberr

paar hi

mögen

Wfliante

und die

Sie nu

hohen 9

erbieten

mach (3)

erfrant

Briefes

ich nun

den fon

"Br

gangener

bon Kir

der Büt

jechs Wi

dürfen

gewiß o

Sch

Gine

Die

schränkung ber Arbeitszeit bemerkbar machen, auch in ber Bunahme der Beimarbeit und ber Schitanen. Schon jeht werden Prämien für sparsame Berwendung bes Materials ausgeseht und Strafen berhängt über die, die nicht eine bestimmte Menge Bigarren aus einem gewiffen Quantum Tabat madzen.

Mbg. Schmidt-Bretten (Bb. d. Landw.) glaubt, daß aus den Erflärungen der Regierung hervorgehe, es haben nur Fabriten besserer Qualitäten Arbeiterentlassungen vornehmen muffen, und bag biefe Fabrifen aud gu minderen Qualitäten übergehen, bemgemäß auch entlaffene Arbeiter wieber einftellen werben. Es werde auch ein größerer Bedarf an Inlandtabat gur Berftellung billigerer Gorten eintreten und bamit werbe auch ber Wert bes heimischen Tabals steigen. Alles bas werde auf die Minderung der Arbeitslosigfeit in der Tabafbranche binmirken.

Abg. Beifihaupt-Megkirch (natl.): Die Fabrifanten werben balb fabrigieren, was verlangt wird, und bamit wird fich auch bie Lage ber Arbeiter wieder beben. Es ift unfere Pflicht, bei allen Unterstützungen borsichtig borzugehen, nicht bem Unterstützungsfoller, ber fich ausbreitet, noch mehr

Abg. Dr. Bogel-Raftatt (natl.) fpricht feine Freude über Die Erklärungen ber Regierung in ber Kommiffion aus. Man werbe fich aber im Bundesrat bald mit der Lage in der Babener Tabafinbuftrie beschäftigen muffen. Den notleidenden Arbeitern gegenüber burfen feine Bergogerungen und feine angitliden Knausereien mehr Blat greifen. Wenn Streitigfeiten wegen Entlaffungen vor das Gemeindegericht kommen, haben namentlich die Landbürgermeister es teilweise an schneller, teilweise an richtiger Erledigung fehlen laffen.

Abg. Reinhardt (Bentr.) befpricht einige Mifftanbe bei Musgahlung der Unterftützungen, Die zum Teil herbeigeführt find durch unrichtige Anlegung der Berechnungsbestimmungen Durch die Begirfsämter sollten die Organisationen mit zu Rate gezogen werden. Dem Antrage ber Konuniffion stimmt ber Nedner zu, aber die Regierung möge noch weitere aufflärende Weisungen hinausgehen laffen.

Abg. Maier (Soz.):

Der Abg. Reinhardt hat bas bon den Nationalliberalen berfretene Unterstützungspringip anerkannt. Ich bedaure baber, daß feine Parteifreunde, das Zentrum im Reichstag, nicht bas gleiche Prinzip bei Schaffung bes Gesehes anerkannt haben. Ob herr Schmidt (Bretten) so baterländisch gesonnen ist, daß er nur Pfälzer rauchen wolle, weiß ich nicht. Aber wenn er der Austandtabat durch den Inlandtabat gang erseben will, fo wurde das einen Rudichlag auf unfere Zigarrenproduktion geben, baß 75 Prozent aller Arbeiter biefer Branche ftanbig arbeitslos fein würden. Wenn man Antragfteller in hinweis auf berfäumte Ründigungsfrift auf ben Rlageweg gegen ben Unternehmer verweift, fo ift das eine Barte, Da folde Arbeiter und Arbeitevinnen Gefahr laufen, bon bem betreffenden Arbeitgeber nie wieder beschäftigt zu werden. Redner bringt noch eine Reihe bon andern, durch ungeeignete Auslegung ber Beftimmungen hervorgerufene Diffftande gur Sprache. Benn Herr Weißhaupt von Unterstützungsfoller spricht, so fehlt der parlamentarifche Ausdrud, um berartiges zurudzuweisen. Meber herrn Schmidt (Karlerube) habe ich mich gemunbert, indes gibt man fich hier bor berjammeltem Bolf anders als man in manden Bentrumsblättern lefen fann. Dem Abg. Reinhardt stimme ich darin zu, daß die Behörden sich mehr mit ben Organisationen in Berbindung feten mögen; auch aus ben Reichsbestimmungen find Barten erft burch Bermittlung bes Tabafarbeiterverbandes verschwunden. Selbstverftändlich darf es nicht dahin kommen, daß arbeitslose Tabakarbeiter zu Streitbruch oder Lohndruderei getrieben werden, wie g. B. in ber Fuchsichen Waggonfabrit in Beibelberg. Wir haben unfern Landtag 1907/08. g'veiten Antrag allerdings gurudgezogen, weil wir glauben, bak die Regierung ihr Bersprechen, wenn nötig, neue Mittel bei der Reichsregierung zu suchen, lohal durchführen werde. Aber ich anöchte auch jett ber Regierung nahelegen, weitere Mittel recht bald zu beschaffen; ich glaube nicht, baß die Regierung ein Jahr lang austommt. Die Not ift groß, die Familien ber brotlos gewordenen Arbeiter können fich nicht längere Beit über Baffer halten, es geht nicht an, fie der Armenbehörde zu überweisen und fie schlieglich noch bes Bahlrechts verluftig gehen zu laffen.

In meinem Bahlbegirt ift es gwar gu feinen Entlaffungen bon Erbeitern getommen, wohl aber ju erheblichen Beichranfungen der Betviebe, namentlich in Bezug auf beffere Qualitäten. Wenn ein Meister schon mit 2,60 Mt. täglichem Ver- 10 Uhr. Tagesordnung: Eingemindung von Fendenheit Regierung möge beizeiten für Mittel sorgen, wenn die 4 Mil- dienst zufrieden sein muß, wie muß es da erst mit den Löhnen in Mannheim (Berichterstatter Abg. Roch) und Betitionen ber Arbeiter und Arbeiterinnen aussehen. Auch ich ersuche bie Regierung, einem Migbrauch entgegenzuwirken; er ift schon vorgesommen gegenüber Tabafarbeitern bon Godenheim.

Abg. Sänger (natl.) bemerkt Abg. Dr. Bogel gegenüber, daß die Landbürgermeifter als Gemeinderichter sich mit Recht bie Bermittlung angelegen sein laffen; fie feien auch mit einem großen Tropfen sozialen Dels gesalth. Die Worte bes Kollegen Beighaupt seien unrichtig aufgefaßt worden, auch er sei der Meinung, daß bas Möglichste in ber Sache getan werben

Ministerialbireftor Goller: Die Fehler find auf bie Reuheit ber Sache zurudzuführen gewesen. Daß eine Bessemung in ber Santhabung erfolgt sei, gehe schon daraus hervor, daß die Unterstützungen gerade in den letzten Monaten erheblich zugenommen haben. Der Fonds werde für zwei Jahre jedenfalls nicht ausreichen. Die Regirung wolle wohlwollend verfahren, aber ie habe Reichsmittel zu verwalten und sei daher in ihrem hanbeln nicht bollig frei. In erfter Linie fei ber Fonds gur Untrstühung von Inländern bestimmt und zwar von solchen Arbeitern der Branche, die infolge des Gesetes längere Zeit arbeitslos werden. Auch die Negievung vertritt die Auffassung, oag es ein Unrecht gewesen ist, den Hodenheimer Arbeitern Streitbrecherarbeit gugumuten und ihnen mit ber Berweigerung ber Unterstützung zu broben.

Abg. Reinhardt (Zentr.): In Freiburg haben fich Glemente ur Unterstützung gemeidet, die nachher aber in Pfarrhäufern, wo fie fich sonft nicht gern bliden liegen, betteln gingen, Glemente, die den Kreisen des Kollegen Maier sehr nahe ftänden.

Abg. Weißthaupt (natl.): Der Abg. Maier hat mich nicht berftanden oder mich nicht berfteben wollen. Ich bin fehr wohl auch für die Unterftützung der Arbeitslosen, ich wollte nur eine gewiffe Borficht anempfehlen, damit berechtigte Unterftütungsbedürftige nicht zu furg tamen.

Abg. Schmidt-Rarlsruhe (Zentr.): Die Ausführungen bes Kollegen Maier zwingen mich noch zu einer Erwiderung. Nach feinen Ausführungen scheint er behaupten zu wollen, ich habe auch vom Unterstützungskoller gesprochen. Das gerade Gegenteil habe ich gejagt und beantrage, alle Gesuche möchten möglichst schnell erledigt werden.

Abg. Maier (Soz.):

Ich wollte dem Abg. Schmidt nicht bie Borwürfe machen, wie ich sie dem Abg. Weißhaupt mache. Doch — ein Blatt, das dem Abg. Schmidt fehr nabe steht, das Liobablatt, vertritt dieselbe Ansicht. Wenn der Abg. Schmidt das Blatt nicht gelesen hat, so ist das nicht meine Sache. Aus der Erwiderung des Abgeordneten Beißhaupt erkennt man, daß er selbst einsieht, Unrecht gehabt zu haben. Den Abg. Reinhardt möchte ich bitten, uns die Glemente gu nennen, die in Pfarrhäufern betteln ge-gangen find. Ich bedaure, daß fie jo ihr Menschentum berfaufen. Aber das sogen. Lumpenproletariat refrutiert sich nicht aus den Kreisen der Sozialdemofratie.

Abg. Süffind (Soz.)

(Schluswort): Ich bin mit dem Berlaufe der Verhandlung fehr zufrieden. Mur möchte ich dem Abg. Schmidt-Bretten noch erwidern, daß die Kommission nicht festgestellt, sondern nur behauptet hat, die Abwanderung nach Nordbeutschland habe ab-

Die Abstimmung ergibt die einstimmige Annahme des Antrags der Kommission.

MIS 3. Bunft der Tagesordnung folgt die Brufung ber Rednung über ben Mufwand ber zweiten Rammer für ben

Albg. Beneben (Dem.) als Berichterftatter namens der Gechaftserdnungstommiffion: Es hat fich bei ber Brufung feine Beanstandung ergeben und die Kommission beantragt, die Richtigkeit der Rechnung anzuerkennen und dem Archivar den Dank des Baufes auszusprechen.

Der Prafident ichlägt bor, auch an bas hilfspersonal einen Dant anguschließen.

Das Baus befchließt nach Diefen Antragen.

Das Gefet betr. Die Bereinigung ber Grundbücher und

das Frrenfürsorgegoset verwies das Haus an die Justin sion, den Antrag Ropf u. Gen. betr. Sparsamteit bei B ten an die Budgetkommission.

Radifte Sitzung: Mittwoch, 15. Degember, wormittags be Schluß ber Sihung 7% Uhr.

Politische Uebersicht.

Hus dem bayrischen Landtage,

Die bayerische Abgeordnetenkammer bewilligte Bein Millionen für die Beschaffung von Wohnungen für Be amte, Bedienstete und Arbeiter der Bertehrsanftalten

Aus dem lippischen Landtage.

Die Wahl des einzigen sozialdemokratischen Abgeor neten im lippischen Landtage ist nunmehr für gilfi erklärt worden. Gen. Schmud war im 2. Kerise (Str Lemgo, Salzuflen, Blomberg, Barntrupp) in ber 8. teilung mit 45 Stimmen Mehrheit in der Stichwahl wählt worden. Der Protest — den ein "liberaler" dakteur Franz in Salzuflen eingelegt hatte - behand mehrere hundert Wähler in Salzuflen und Lemgo ball die lippische Staatsangehörigkeit nicht befessen, seien al nicht wahlberechtigt gewesen. Der Berichterstatter die Konmnission und mehrere liberale Redner meinten zwa daß das Mandat kaffiert werden miiffe, wenn die befor Berordnung genau genommen werde, sie gaben aber qu zu, daß dies zu bosen Folgen führen misse. Manndere Mandat ließe sich mit denselben Gründen anser Die Furcht vor den Folgen der Schniffelei nach den N fahren der Wähler hat deshalb die 18 bürgerlichen Aba ordneten veranlaßt, von ber Raffierung des einen fozial demokratischen Mandats Abstand zu nehmen.

Im Gießener Kreise

fordern die edlen Nationalliberalen auf, daß ihre Wähler in der am 17. Dezember stattfindenden Stid für einen Antisemiten und für einen Ronservativen stimmen sollen.

Anstanderegeln für braunschweigische Volksschullehrer.

Wie jammervoll unwirdig man in Deutschland die Bolfsschullehrer einzuschätzen gewöhnt ist, davon gibt ein anschauliches Bild eine Verfügung der Lehrer-Seminar-direktion zu Wolfenbüttel. Die Verfügung beiteit sich: "Berhaltungsmaßregeln und Ratschläge" und ist da tiert vom Jahre 1908. Den angehenden Volksschullehrem wird darin folgendes gefagt:

A. "Berhalten gegen ben Borgefenten":

Es schidt fich nicht, die Wohnung des Borgefesten mit brennender Bigarre gu betreten.

Stehft bu bor einem Borgefesten, fo barfft bu nicht bie Sande in bie Geite ftemmen ober bie Bande in ber Sofentafche haben.

Trittst du bei deinem Borgesetten in bas Zimmer, fo bleibe in der Rahe der Tür ftehen, bis du eine aufgeforbert wirft, näger gu treten. Forbert er bich mi, bich gu fegen, fo fite gerade und lege oder ft üte bie Urme nicht etwa auf einen in ber Rabe fteben

Bei fogenannten fteifen Bifiten mimmt man ben boben hut mit in das Zimmer und gwar in ber linten Gan

Wird dir etwa von beinem Vorgesetzten die Freundlich feit zuteil, daß er dir Butritt in fein Saus bergonnt, fo mis brauche diefe Bergunftigung nicht.

Bird in deiner Gegenwart von deinem Borgesehten der beiner vorgesetzten Behörde Schlechtes gerebet, so fiim nicht ein. Die etwaigen Fehler berfelben aufzubeden, if nicht beine Sache.

Spakig find jedenfalls auch viele unter

B. "Das Berhalten im Dienfte" gegebene Ratidiage; in Bezug auf den Kirchendienst heißt es dort:

Berfäume ohne Not nicht den Rirchendienft.

Wollen Sie sich nicht setzen, sagte sie tonlos, indm sie sich wieder in ihren Stuhl sinken ließ und auf einen andern in ihrer Nähe beutete. Oswald regte sich nicht.

Ich weiß nicht, gnädiges Fräulein, fagte er, ob 31 Ihre Frau Mutter von gewissen Intriguen erzählt bat, mit denen sie seit einiger Beit belästigt wird und deren Seele Herr Timm ist?

Ich habe heute Morgen das erste Wort davon gehort Sbenso wie ich. Und das ist es gerade, was mich hier hergetrieben hat. Ich kann den Gedanken nicht ertragen ia ich könnte nicht ruhig sterben, wenn ich denken mußte. daß Ste, Fräulein von Grenwitz, glauben könnten, hätte mich je so umwürdiger Mittel und eines so niedrige Werkzeugs gegen Sie bedienen können. Wollen Sie das auch Ihrer Frau Mutter fagen?

Ich will es.

Und sagen Sie ihr auch, und glauben vor allem Si selbst es mir, daß ich nichts so schmerzlich beklage, als das man Sie je mit dieser Sache behelligt hat.

So ist alles doch nur eine Erfindung des Herrn Timms Nein, mein Fraulein, enviderte Oswald mit traurigen Lächeln, eine Erfindung jenes Menschen ist es nun wo hier feben.

Sie glauben boch nicht, daß wir uns jemals ftranden

Sie werden gar nicht in diesen Fall kommen; ich fu Ich bin es wirklich, fagte Oswald; verzeihen Sie mein keinen Bunfch in mir, diese Ansprüche zu erheben. würde das nie und unter feinen Umftänden getan haben und jett am allerwenigsten.

Er warf einen Blid im Zimmer umber. Die Prod der Ausstattung erinnerte ihn schmerzlich baran, wo

Best am allerwenigsten, wiederholte er; hier find Papiere, die in dieser ungliidlichsten aller Geschichten 10 weisend sind. Ich wiinsche, daß Ihre Frau Mutter sie " Gewahrsam nimmt, um auf alle Fälle gegen die Man nationen jenes Menschen gesichert zu sein

Problematische Naturen. Moman bon Fr. Spielhagen.

292

(Machez verb.)

(Fortsetung.)

Höre mich an, Helene, fagte die Baronin. Ich habe heute Morgen Entdedungen gemacht, die mich, milde gesprochen, äußerst beunruhigt und mir die Ueberzeugung eingeflößt haben, daß wir in der ganzen Angelegenheit mit einem Mangel an Borficht zu Werke gegangen find, der sich möglicherweise sehr schwer hätte rächen können. Ich verstehe dich nicht, Mutter, sagte Helene.

Ad), es ist auch kaum zu begreifen, klagte Anna-Maria, ich weiß gar nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Ich bin libernehmen. Wir können nicht fort, ohne wenigstens eine ungliidliche Frau!

Und die Baronin warf sich wie gebrochen in einen

Stuhl und fing an, bitterlich zu weinen. Helene hatte die Weutter noch nie weinen sehen. Der

ungewohnte Anblick rührte sie tief. Sie kniete neben ihr nieder und suchte sie mit schmeichelnden, freundlichen Worben zu trösten. Aber es war vergeblich.

Es ist nicht nur dies, obschon es schon schlimm genuc ist, schluchzte Anna-Maria, auch wir sind mit einer ähnlichen Schmach bedroht! - Und in dem Drang des Moments, getrieben von dem Berlangen, sich, koste es was es wolle an einen andern anzuschließen, erzählte fie in fliegenden Worten von den Ansprüchen, die Oswald möglicherweise auf ihr Bermögen habe und daß, wenn die Sie glaubte im ersten Moment, eine Erscheimung zu seben. Anspriiche gerichtlich anerkannt würden, fie, die Mutter und die Tochter, Bettlerinnen feien.

Helene hatte dieser Erzählung in atemloser Spannung zugehört. Ihre Farbe wechselte in jedem Augenblick; ihre Augen waren fest auf die Mutter gerichtet; ihre Hände hielten die Sande der Mutter frampfhaft umfaßt.

Bettlerinnen, sagst du? besser das, und ein reines Gewissen haben, als in der Fille dieses Glanges vor Angst und leichter, als der Baronin. vergeben! Komm, Mutter, ich fürchte mich nicht vor der Armut! Du hast mir oft gesagt, daß du arm gewesen bist, liches, daß Gelene nicht den Mut fand, seine Bitte abzuehe du den Bater heiratetest. Warum soll ich etwas vor schlagen.

dir voraus haben? ich sehe nicht, daß dich der Reichtum glücklich gemacht hat, auch den Bater nicht; er hat es mir in seinen letzten Augenblicken gestanden. Ich habe es noch eben mit meinen eigenen Augen gesehen, wie viel glücklicher als wir die Menschen sind, die nichts haben, als ihre Liebe; auf nichts vertrauen, als auf ihre eigene Kraft. Ich habe Kraft; ich kann und will für dich arbeiten, wenn es nötig fein follte. Aber jett lag uns fort von hier. Du bist krank und angegriffen, deine Hände sind eishalt, und beine Stirn brennt — bleib hier siten. Ich will deine Sachen paden. Du brauchst dich um nichts zu bekümmern, ich bin in fünf Minuten fertig.

Rein, fagte die Baronin, lag das mich mit Silfe uns erer Marie besorgen. Du fannst ein anderes Geschäft ichriftlich von der Fürstin Abschied zu nehmen, da ihr Unwohlsein und unsere Eile nichts anderes zuläßt. Schreib ihr in wenigen Worten: freundlich und höflich, nicht mehr und nicht weniger, als das unumgänglich Notwendige.

Ich will es tun, sagte Helene, indem sie sich an das Bureau setzte, während die Mutter sich in die Schlafgemächer begab.

Selene hatte faum die Feber in ber Sand, als ein Geräusch hinter ihr sie von dem Bapier aufblicken machte, nicht. Ich fürchte nur zu sehr, daß es die lautere Wahr. Mitten im Zimmer stand Oswald, bleich wie der Tod, die heit ist, und das ist der zweite Grund, weshald Sie mid großen, im Fieber leuchtenden Augen auf fie gerichtet. Helene war fo erschroden, daß ihr die Stimme versagte und daß sie keine Bewegung zu machen imstande war, würden, gerechte Ansprüche anzuerkennen?

plögliches Ericheinen. Ich fragte nach der Baronin; man hat mich hierher gewiesen.

Ich will die Mutter rufen, fagte Helene tief aufatmend indem fie fich erhob.

Bleiben Gie, fagte Dswald; ich bitte Gie barum; ich war. habe nur givei Worte gu fagen; ich fage fie Ihnen lieber

In Oswalds Ericheinen und Wefen lag eiwas fo Feier-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

die Juftigt feit bei Baim

, vormittags hat Tenbenbei mb Betitionen

ht. dtage. bewilligte zehr nungen für Be-

rsanstalten Itage. ischen Abgeor hr für gilti Rerije (Sta in der 3.

r Stichwahl "liberaler" Lemgo hat essen, seien a d)terstatter & meinten am enn die bejag jaben aber a tiffe. Wan inden anfed nach den Be gerlichen Abo es einen fozial en.

n auf, daß ihre nden Stichwahl Ronferba. ische Volka

Deutschland die davon gibt ein hrer-Semina riigung betitel ge" und ist do olfsichullehrern

Borgesetzten mit fft bu nicht die die Sande in

as Zimmer, jo a, bis du eima rt er bich auf d lege ober ver Nähe stehenman den hoben

nten Sand die Freundlich rgönnt, jo mil orgesetten der det, so stim aufzubeden, if

re Ratichlage: ort: enst.

einen andern er, ob Ihnen erzählt hat, rd und beren

ilos, indm fie

davon gehört oas mich hier richt ertrager enken müß! fönnten, ich s fo niedrigen Men Sie das

lage, als das errn Timm rit traurigen es nun wo nutere Wohr

alb Sie mich als stränben rheben. Ich

getan haben Die Prod aran, wo a

pier find dil eschichten be Kutter sie in die Magu

Aft mit beinem Schulamte ein Kirchenamt verbunden, fo befleifige bich bei ber Mugubung firchlicher Funktionen angemeffener Burbe.

Saft bu im Lesegottesbienst eine Predigt vorzulesen, so lies biefelbe aufmertfam durch, damit du imftande bift, fic mit Berftandnis und ausdrudsboll borzulefen.

Die Berhaltungsmaßregeln, die in den Abschnitten C. Das Berhalten im sonstigen Berkehr" (Fange keine Liebeien an) und D. "Das Berhalten gegen die Seminardiretion" präzisiert sind, schließen sich den vorstehenden Proben

Und die jungen Männer, denen man bei der Ueber-nahme von Lehrämtern solche Vorschriften zu geben wagt nd sie für notwendig hält, sollen Volksbildner und Er-

Eine Strafexpedition des Berrn Krätke.

Die Proteste des Zentrums gegen die Maßregelung einer Wähler, Lehrer und Eisenbahnbeamte, in Kattowih aben bisher weiter keine Wirkung gehabt, als daß auch e Reichspostverwaltung mit eiserner Hand zugreift und ne Beamten zu maßregeln beginnt, die bei den Stadtverrdnetenwahlen für die Zentrumsliste mit ihren beiden olnischen Kandidaten gestimmt hatten. Es ist also wieer ganz dasjelbe erbärmliche Bild, wie zu den schlimmen Seiten des Blodfreifinns. Damals iprach ein freimiger Lehrer im "Berl. Tageblatt" feine Empörung dariiber aus, daß die Herren Abgeordneten am Regie ungstisch bafelten, während ihre Wähler und Anhänger raußen im Lande von der Regierung gehetzt und gemaßegelt werden. Ganz dasselbe könnte heute ein oberlefischer Zentrumslehrer auch fagen. Auch das Zentrum didt sich an, die Rolle des stummen Hundes zu überehmen, die der Freisinn in der Zeit seiner Blocherrlich-eit spielen mußte. Wie damals so gilt es auch jetzt, ein den Gejammer in ber Presse, aber fein entscheidendes Bort, feine durchgreifende Tat.

Musland.

Die Abschaffung der Ordenszeichen und des Adels in Dänemark ist von der (bürgerlichen) äußersten Linken des solfethings beantragt worden. Orden sollen nicht mehr verliehen, auch die Annahme ausländischer "Ehrenzeichen" nicht wehr gestattet werden. Der Adelstitel soll seinen jehigen Trägern noch bis zu ihrem Tode gestattet bleiben, macher auch verboten sein. Die Abschaffung der Orden hatte auch der neue radikale Ministerpräsident Zahle schon geplant. Es ist anzunehmen, daß die Regierung auch der rweiterten Forderung zur Demokratifierung der Gesell-lägft zustimmen wird. Damit würde Dänemark die demofretischste Gesellschaftsordnung Europas haben. Denn Korwegen und Bulgarien, die keinen Abel kennen, haben nod Orden, und die Schweiz, die das Ordensweien ab-neigafft hat, hat noch den Adel, wenn auch ohne Borrechte. Die französische Republik aber hat noch beides.

Die Unterfollagungen bes früheren banifden Juftigciltig festgestellt worden. Es ist das nette Sümmchen von 15504 000 Kronen (17,2 Millionen Mark), die Alberti an der Börse verspielt hat. Bei seiner Verhaftung hatte er **Nicht geändert.** ministers Alberti sind jetzt vom Untersuchungsrichter end mr 76 Mf. Man nimmt an, daß er im März vor den Staatsgerichtshof kommen wird. Mit ihm seine Kollegen Christensen und Sigurdberg, die das Folkething dahin verwiesen hat, da sie versucht hätten, die Verbrechen Abertis an verdecken.

Badische Politik.

Gin befonderes Unterrichtsminifterium.

die "N. bad. Schulztg." einen längern Artikel, in welchem sie in eingehender Weise die Entwicklung der badischen dulgesetzgebung in ihren einzelnen Phasen behandelt rungen gelangt:

Es sehlt an einer obersten Instanz, die mit Initiativ- schluß sind

Einen Augenblid, noch, mein Berr, fagte Belene, indem sie sich ebenfalls erhob; glauben Sie, daß meine Mut-ter, daß ich ein solches Goschenk annehmen werde? Was hat Ihnen das Recht gegeben, so klein von uns zu denken? Ich glaube, mein gnädiges Fräusein, daß Ihr Stolz diesmal irrt. Es handelt fich felbstverständlich nur um Liliput-Boltchen, das sich icon bei der leifesten Andeutung mich, der ich den sehr verzeihlichen Wunsch habe, mich von einem häßlichen Verdachte zu reinigen. Es war unnötig, mich daran zu erinnern, daß es der Mutter des Majorats-deren von Grenwiß, daß es der Braut des Fürsten zu Baldernberg ziemlich gleichgiltig sein kann, ob sie ein daar hunderttausend Taler mehr oder weniger im Ber-

Die Berhältnisse haben keinen Einfluß auf unsere Pflichten, erwiderte das junge Mädchen, sich aufrichtend und die schöne Lippe verächtlich frümmend; und glauben boben Ranges ist, der mich so gleichgiltig gegen Ihr Anserbieten macht. Diesen Augenblick sind wir im Begriff, nach Grünwald abzureisen, wo mein Bruder auf den Tod erkrankt ist, und dort auf dem Bult liegt der Ansang eines Briefes, worin ich der Fürstin zu schreiben gedachte, daß ch nun und nimmermehr die Gattin ihres Sohnes werden fonne.

(Fortsehung folgt.)

Cheater und Musik.

Hoftheater Karleruhe.

"Bringef Taufendhandcheu". Im Goftheater gab es bergangenen Samstag Nachmittag viele, fehr viele rosige Gesichter bon Kindern, die gespannt und mit klopfenden Gerzen nach der Buhne blidten, wo wieder einmal "Pringes Taufendhandden", das von Max Möker verfaste Beihnachtsmärchen in lechs Bilbern in Szene ging. Dieje Art Beihnachtsmärchen bedurfen feines lehrreichen Sintergrundes, bodiftens den ihrer aewiß gefunden Moral, die das Gute und den Fleiß belohnt,

vürfe zu machen; es liegt vor allem am System, nicht an Fürsorge verlangenden Kultureinrichtungen, die einer starken, wohlinformierten, zielbewußten Leitung gerade in unserer Zeit nicht länger entbehren können. Es muß das Ministerium des Unterrichts von dem der Justiz und des Aultus losgelöst und unter Aufhebung des Oberschulrats ein selbständiges Unterrichtsministerium errichtet, oder wenn man will, es muß der Oberschulrat seines Charakters als Zentralmittelbehörde entkleidet und zu einem Min isterium umgestaltet werden.

Unfere gegenwärtige Lage weist wieber mit Nachbruck darauf hin. Die Landstände sind zusammengetreten, der iiberaus wichtige Entwurf, das Schulgesetz betr., soll ihner aber erst nach Monaten, im März etwa, zugehen, weil eben die Vorbereitungen nicht intensiv genug betrieben worden sind. Der Landtag wird dann mit Hochbruck arbeiten müssen, um die Novelle unter Dach und Fach zu bringen, es werden sich die Beratungen gerade über diese wichtige Gesetzesmaterie wohl wieder bis in die letzten Tage der Session hinziehen, wie es mit Schulgesetznovellen schon wiederholt der Fall war, es wird an der unbedingt nötigen Ruhe mangeln, die nur durch die Zeit gegeben werden kann. Manches wird in der Eile gutgeheißen werden, was eigentlich niemand gefällt und den Reim zu neuen Gesetzesänderungen in sich trägt.

Es ware dringend du wiinschen, daß die Bolksvertretung verlangte, daß die Borlage möglichst beschleuwigt werde, auf daß eine gründliche Arbeit endlich möglich Die Geschichte der badischen Schulgesetzgebung ist fein Dokument der Weitsicht in Schulangelegenheiten, ten waren die Herren Rechtsanwälte Dr. Haas (Karlssondern vielmehr ein Beweis, daß man gerade hier "von ruhe) und Dr. Bogel, der neue Landtagsabgeordnete der Hand in den Mund lebt", und treffend wenden all die vielen gesetzlichen Maknahmen dadurch gekennzeichnet, daß die Gr. Regierung 1906 eine Währige Stagnation der Schule hinfichtlich ihrer außern Gestaltung und Ginteilung ber Unterrichtszeit feststellte.

Das muß anders werden, soll nicht vieles notleiden. Darum follte vor allem ein eigenes Unterrichtsministerium geschaffen, es sollte ein großzügiges, von pädagogischen, volksbildungsfreundlichen Ideen getragenes Schulprogramm aufgestellt und baldmöglichst zur Durchführung gebracht werden. Dabei müßten die Lehrer ausgiebig zu Bort kommen und nicht etwa, wie beim Unterrichtsplan, erst gehört werden, wenn die Sache schon fix und fertig vorliegt. Für jett follte aber dahin gewirkt werden, daß dem Landtag die Regierungsvorlage möglichst bald zugeht. Es handelt sich um Wichtiges, um Tiefeinschneiden- in allen Fällen konstatiert werden. des, und da muß eine ruhige und sachliche Brüfung mös

Die badische Regierung teilte der Kammer mit, daß die von den Gemeinden Diersburg, Jungweier, Elgersweier, Friesenheim um. eingereichte Betition wegen einer direkten Gifenbahnverbindung zwischen Offenburg und Lahr erledigt ist, weil der von er Regierung im Landtag dargelegte Standpunkt der Ablehnung sich nicht geändert habe.

Die Streckenarbeiter

Unter der Ueberschrift "Bur Schulgesetzgebung" bringt bei der badischen Staatsbahn erhalten ihre Bezahlung vielerorts monatlich ausbezahlt. Für Leute, die im Taglohn arbeiten, ist dieser Zahlungsmodus höchst ungeeignet. Recht fühlbar macht sich dies gerade jeht zur und daran anknüpfend zu folgenden allgemeinen Ausfüh- Beihnachtszeit, wo die Mütter ihren Lieblingen auch eine fleine Freude bereiten möchten. Gegen Monats-

Er legte das Patet Papiere, welche ihm Timm vor die Faulheit aber und die Luge bestraft, es genügt, wenn bes sinigen Stunden ilberbracht hatte, vor Helene auf das Wunders und der Ueberraschung kein Ende, wenn die Gefahr Bureau und berbeugte sich zum Abschied. wenn alles gut ausgeht. Es gemigt auch den Großen, die die Aleinen ins Theater führen, und das ift das Bezeichnende für bie Frende ber Menichen am iconen, eingebildeten Schidfals. ipiel. Und auch, welche Luft, Schaufpieler gu fein, wenn man so ein dankbares Publikum vor sich hat, wie dieses vergnügte eines Wikes vor Lachen ausschütten möchte und furzweg alles schön findet, was die Leute in den schönen, bunten Kleidern da oben auf der Bühne von sich geben. So wars auch diesmal wieder, wo man fur das icone und gute Försterstöchterlein Gretchen, genannt Taufendhandchen, bangte und hoffte, das seine Geschwifter und Mitmenschen von dem Fluche einer bofen Gee, der Muschelkonigin, erlöfte und fpater auch gum Lohne

bafür die Sand eines Bringen erhält. Bu loben ift ber fünftlerifde Ernft ber Regie bes Berrn Rienicherf, mit ber die Rinderfomobie einstudiert und aus-Sie mur nicht, daß es der Stolz des Reichtums und bes gestattet wurde. Die Bertreter der Hauptrollen, allen boran wieder Frl. Müller als herziges Gretchen, bann aber auch Die Damen Delfamp, Bellmuth=Brahm, Genter Sieferle, fowie die Berren Bahl, Mart,, Dapper Krones usw. gaben sich redliche Muhe, ber Darstellung Lebensfrische zu verleihen, so daß mit ben eingestreuten anmutigen Tanzbildern, sowie burd die gange reiche Ausstattung und Infgenierung ein tatfächlich marchenhafter Gefamteinbrud

Spielplan bes Softheniers Rarldruhe.

Dienstag, 14. Dez. (15. Borft. auf. Abonn.) Erftes Gaftipiel ber Rgl. Sachfischen Rammerjangerin Sigried Arnoldson: "Manon", Oper in 5 Aften (6 Bilbern) von Massonet. Aufang 7 Uhr, Ende %10 Uhr.

Mittwoch, 15. Dez. (16. Borft. auß. Abonn.) Ermäßigte Breife. "Bringef Taufenbhandden" ober "Die Bunder. harfe ber Tennentouigin", Weihnachtsmärchen in 6 Bil dern von Max Moller, Mufit von Karl Ofterloh. Anfang 5 Uhr, Ende 348 Uhr. (Gur jede Berfon ift eine Gintritte-

gewalt ausgestattet ist und sich von großen volkspädagogi- und Zahltag ist erst ansangs Januar. Einer Arbeitersratt den, von den Idealen für Bolfsbildung leiten läßt: wir ift es schwer, die Geldausgaben auf einen Monat hinaus ollten ein felbständiges Unterrichts-leinzuteilen; es ginge vielleicht der Frau Generaldirektor minifterium haben! Die Schulangelegenheiten find nicht besser, wenn in jenen hohen Regionen der Gehalt, in Baden bei der Justis und dem Anltus zu Gast. Es im Verhältnis zu den Tagesarbeitern, etwa jährlich zur liegt uns fern, den Trägern der Würde und Bürde eines Auszahlung köme. Man sollte deshalb an maßgebender doppelten oder dreisachen Ministerressorts persönliche Vor- Stelle einsehen, daß Taglohnarbeiter mindestens alle 14 Tage Zahltag haben sollten. Der Wunsch hierfür beder Person, wenn wir uns auch nicht verhehlen, daß die steht in den Kreisen der Streckenarbeiter; Petitionen wer-Verson auch ein System bedeuten kann. Die Schulen den jedoch höchst ungern gemacht und auch auf Erhebungen werden aber immer mehr zu eindringlich ihr Recht und werden ausweichende Antworten gegeben, weil die Leute stets fürchten, als Rädelsführer angesehen zu werden.

Es jollte deshalb nach eigener Einficht die Generaldirektion den Zahlungsmodus für Taglöhner der Eisenbahn dahin ändern, daß mindestens alle 14 Tage ausbezahlt wird. Streckenarbeiter, organisiert euch, damı erfüllen sich eure Wünsche!

Solbaten als Treiber.

Als Seitenstill zu dem in der letzten Dienstags. Rummer gebrachten Artikel: "Soldaten als Treiber" teilt uns ein Geschäftsmann folgendes mit: Ich fuhr am Samstag, 27. Oktober 1909, von Stuttgart nach Durlach, abends gegen 6 Uhr. In Aleinsteinbach stiegen etwa 15 Grenadiere (109er), fast jeder mit einem Anüppel und einem geschoffenen Hasen bewaffnet, in meinen Wagenobteil. Ich kniipfte mit den Leuten eine Unterhaltung an und erfuhr, daß sie als Treiber sungiert hatten und dafür pro Mann 1 Mf. Entschädigung und 30 Pfg. Zehrgeld erhielten. Sie hätten an dem Tage morgens 6 Uhr die Raferne verlaffen.

In Gaggenau

hat sich vor wenigen Wochen ein neuer politischer Verein etabliert. Er nennt sich "Berein liberal gesinnter Männer Gaggenaus und Umgbung". Auf letzten Mittwoch hatte der junge Berein eine öffentliche Bersammlung im "Erünen Hof" einberufen. Gie war fehr gut besucht. Referenruhe) und Dr. Bogel, der neue Landtagsabgeordnete von Raftatt. Während ersterer die allgemeine politische Lage behandelte, legte Dr. Bogel die Unterschiede der linksstehenden Parteien flar.

Diese Bereinsgründung — so schreibt man uns — können wir begrüßen und wir wollen mit dem Herrn Dr. Bogel hoffen, daß der junge Berein auch tiichtige Arbeit leistet. Ein kleines Mißtrauen findet allerdings darin seine Begrindung, daß eine Meldung der "Raftatter Beitung", die Einzeichnungtliste zirkuliere im Eisemperk unter den Beamten, bis heute umvidersprochen blieb. Der Sauptteil der Bereinsmitglieder scheint in der Tat sich aus Beamten und Meiftern diefes Wertes gufammengusetzen. Wir wollen hoffen, daß die liberalen Herren Borgesetzen auch liberal in Bezug auf die wirtschaftlichen Dr-ganisationen der Arbeiter denken. Bisher konnte das nicht

Der Arme nach dem Tode.

Am Mittwoch früh verstarb plötlich in einer Herberge in Waldfirch ein zugereister Handwerksbursche. nem Besitze fand man noch 96 Pfg. und da sich die in Ettenheim wohnende Chefran, die selbst Armenunter-stützung genießt, um den Berstorbenen nicht annahm, oder nicht konnte, follte die Leiche in die Anatomie nach Freiburg fommen.

Rasch hatten sich einige edle Herzen gefunden, die den Betrag aufbrachten, und jo glaubte man, daß der Beerdigung nichts mehr im Wege stehe, da sogar das Grab schon gegraben war. Aber weit gefehlt; nun kam die Berwaltungsbehörde und tat den stauwenden Waldfirchern zu miffen, und zwar auf Grund "der Vorschriften iber die Ablieferung von Leichen an die anatomischen Anstalten", verordnet unterm 12. August 1904 vom Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts, unterzeichnet von Herrn v. Dufch, daß die Leiche doch in die Anatomie muß

Theater in Baben.

Montag, 20. Dez. (3. Borit. auß. Abonn.) Ginmaliges Gaftipiel ber Rgl. Gadfifden Rammerfangerin Gigrid Arnold. fon. Zum erstenmal: "Manon", Oper in 5 Alten (6 Bilbern) von Massonet. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach

Aus den Mitzblättern.

"Jugend".

Bahres Geschichtder Gin reicher Fabrifant, ber es aber nur bis zur Burde eines foniglich preußischen Gefreiten gebracht hatte, bekam bei einer Rejerveübung eines schönen Sonntags and mal Urland und fuhr — erster Klasse natürlich beim bom Schiefplat gu feiner Frau. Geeienvergnügt ichlendert er bom Bahnhof zu feinem Saufe, in deffen Ture aber ein Dienstmäden mit einem Unteroffizier fteht. Bflichtdulbigft reigt ber Berr Gefreite bie Saden gufammen: "Geftatten, burchtreten gu burfen!"

Runftler-Bech. "Sochft unangenehm! Gerabe bei ben Bianoftellen fracht immer mein leerer Magen!"

Literatur.

Mitteilungen ber Mufitalienhanblung Breitfopf u. Gartel in Leipzig. Soeben erichien Nr. 98 biefer Beröffentlichungen. Das Titelblatt schmüdt diesmal das Selbstbildnis Hans Thomas, des Meifters der Griffelfunft, deffen 70. Geburtstag gleichsam als ein Nationalseiertag allerwärts begangen worden ift umd um beffen Berte fich Breitfopf u. Hartels gu einer Zeit bemühten, als ihn — nach seinen eigenen Worten — "noch niemand haben wollte". Der furzen Würdigung sind verkleinerte Nachbildungen von 25 Werfen Thomas verschiedenster — auch musikalischer — Motive beigefügt. Das noch mancherlei Wissenswertes enthaltende 48 Seiten starke Heft wird von der Verlagshandlung auf Verlangen kostenlos abgegeben.

Sonnemann, "Gine Reife nach Island und ben Beftmännerinfeln". Breis gebunden 2,50 Mt. Buchhanblung Bormärts in Berlin.

welche

Berja

Lahr

gut b

tie W

follen.

Die

runge

idafbi

terinn

ters 1

den di

der Lo

terern

Mis ei

au be

Mondi

idilechi

Reichs

ām te

runger

Cartor

"Carto

Mürnb

tern

diefer

ausich

ausder

In La

Rimber

Carton

auf die

zug bo

übrig l

heru

uniere

werden

diefe d

Fenfter

Leint g

Ilm eth

bag be

und at

Musfüh

den fer

forgen,

innen

die in

Duncker

Firma

terin, d

gab, w

idylechte

lung in

dieser ?

iprocher

Steig

den Ar

u gehe

Firma

gebande

cismus.

und dar

Leute f

in jedes

innen E

über 50

Beimar

teithaft

Diefes !

arbeitse

zell befi

Lohne f

den in

arbeiter

Man fie

rum ou

nädyfte

Ben zu

Mu

2 lihr,

28agner wendigs auch. die

Mn

Bu

He

or

Nach dieser Borschrift muß jede Leiche in die Anatomie, wenn solche auf Kosten der Armenbehörde beerdigt werden müßte. Rur die Angehörigen können dies verhindern, trenn sie die Beerdigungskosten bezahlen, dagegen ift es kein Grund, von der Ablieferung abzuschen, wenn sich den politischen Chaubinismus dem Kultus der Toten dienstbar Privatpersonen, mit denen der Berstorbene weder verhei- zu machen. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß solche Ausratet noch blutsverwandt war, oder Vereine sich dur Uebernahme der Roften bereit erflären.

Die Berwaltungsbehörde hat also strikke nach der Borschrift gehandetl, aber man muß sich fragen, wie ist es in einem zivilifierten Staat möglich, daß folche Borschriften entstehen können? Gewiß branchen die Anatomien du Stedienzweden Leichen, aber warum muß es gerade der arme Teufel fein, felbst wenn die Beerdigungskoften aufgebracht find? Diese Berordnung ist ein Faustschlag ins von Erinnerungen gemacht wird, die nicht die ihrigen sind, die Gesicht der Armut und ist zu hoffen, daß der Landtag zu vielmehr einer vergangenen Periode ihrer Geschichte angedieser Berordnung ein Wort fagt.

Milchpreiserhöhung.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird ab 16. De-Bember auch für Durlach und Karlsruhe ber Milchpreis auf 22 Pfg. für den Liter erhöht werden. Da, wie es in dem Inserat heißt, diese Preiserhöhung infolge des Futtermangels und ber Bertenerung ber Futtermittel eintreten muß, so darf man, da man weiß, daß diese Bertenerung der Futtermittel eine unausbleibliche Folge des Bolltaris ist, diese neue Preiserhöhung als ein sehr tätigen eindrucksvolles Weihnachtsgeschenk des links.) Schnapsblods an die Bebolferung bezeichnen, für welches sich bas Bolk jest bei benjenigen bedanken kann, die die Berdumnung und Ausbeutung des arbeitenden Bolles als Hamptzweck der Politik und die fromme Gehirnversandung als "Mittel zum Zwed" betrachten. Das Bolt muß sich eben jest die endlose Preistreiberei aller Lebensmittel gefallen laffen, bis es fich mal emblich zu einem allgemeinen Haberfeldtreiben gegen die ichwarzen und konservativen Bolksbeschummler aufrafft und ihren heuchlerischen Worten nicht mehr glaubt. Wir haben den Lug und Trug der Zentrumspolitik sehon längst durch-schaut und das Volk bei jeder Gelegenheit gewarnt. Weite Wolfstreise lassen sich jedoch nach wie vor von den Zentrumspolitikern einseifen. Wenn nur diese unter der Junkerpolitik zu leiden hätten, würden wir kein Wort darüber berkieren, denn die Dununheit gehört bestraft.

Co aber muffen taufende Familien von aufgeklärten Arbeitern mit darunter leiden und ihre ohnehin ichon erbärmliche Lebenshaltung weiter einschränken. Biele davon werden zunächst sich gegen die Milchandler gu wenden geneigt sein. Damit würde man ihnen aber unrecht tun. Ein Mildhändler aus Durlach schreibt uns:

"Es ist nötig, der Bevölkerung zu fagen, daß die Birfung bes Zolltarifs ber Schnapsblods auch bas notwendigfte Nahrungsmittel nicht verschont und abermals erhöhte Anforderungen an das Haushaltungsbudget des Arbeiters stellt. Nachdem eine Abwehr vollständig ausgeschlossen erscheint, so find wir Milchhändler geradezu gezwungen — nicht dem eigenen Triebe, fondern der Not gehordend - mehr gu erheben, um unfere Erifteng, welche wirklich teine rofige genannt werden fann, weiter gu friften."

Gin Gutes wird die Politik des Schnapsblocks haben und hat fie ichon gehabt: Gie wirft aufflarend und macht aus mandem Caulus einen Baulus!

Ans Ohisbach.

Die vom katholischen Pfarrherrn so geschmähte fozialbemofratische Partei hat sich im Landtag stets für eine Dhisbacher Saltestelle ausgesprochen. Die Regierung nimmt eine gogernde Stellung ein und ladet die Berankwortung für die Bernachlässigung der Gemeinde Ohlsbach auf die Uneinigkeit zwischen der Ohlsbacher und Reichenbacher Dorsbehörde ab, wegen Errichtung einer gemeinsamen Eisenbahnstation. Da es sich um den Lokalberkehr handelt, würde eine im volkswirtschaftlichen Interesse geleitete Eisenbahnwerwaltung für beide Orte eine besondere Haltestelle ichaffen. Mit einem Teile des beim Offenburger Bahnhofumbau unnötig verausgabten Geldes hätten die Kosten der Bauton aufgebracht werden können. Die Regierung hat soeben der badischen Kammer berichtet, daß sie die frühere, ihr zur Kenntnis überwiesene Bitte der Gemeinde Ohlsbach und des Offenburger Schwarzwaldvereins (bezw. Stadtrates) deshalb nicht weis trum ist in Baden nicht von einzelnen Führern gemacht worden, stehe. — Also frisch ans Werk!

In bem Befinden bes Finangminifters Sonfen ift eine Befferung eingetreten.

Erfahmahl gur erften Rammer. Der Großbergog hat angeordnet, daß die durch das Ableben des Abg. gur ersten Rammer

Rarleruhe, 12. Dez. Unter Sinweis auf eine fruhere Befanntmachung bringt bas Ministerium bes Innern gur öffent-Kichen Kenntnis, daß zur Kontrolle ber während ber Schonzeiten gum Berkauf und Berjandt gugelaffenen Bobenseefische eine weitere Kontrollstelle in Bollhaufen, Gemeinde Dettingen, errichtet und der Stabhalter bafelbst mit der Bornahme der Berforierung beauftragt ift.

Die bad. Politik im Reichstag. Rede-Buell zwischen Dr. Frank u. Febrenbach.

(10. Sihung bom 13. Dezember 1 Uhr.)

Zwei schleunige Antrage wegen Ginftellung schwebenber Strafberfahren gegen die Abgeordneten Ririch und Studlen werden angenommen.

Auf der Tagesordnung fieht bann bie Interpellation Ablag und Genoffen betreffend bas Ralifynbifat.

Staatsjefretar Dr. Delbriid: 3ch bin bereit, bie Inter-

pellation im Januar zu beantworten.

Damit ift diefer Gegenstand für jest erledigt und bie Genes ralbebatte über den Ctat wird fortgesett.

Meichstangler v. Bethmann-Gollweg: Die elsaß-lothrin- ich Sie an ein weiteres Bündnis erinnern, namentlich gischen Berhältnisse sind in den letzten Tagen von den Abgg. baberischen Zentrumsabgeordneten. (Unruhe im Benten v. hertling und höffel berührt worden, so auch die Denkmalsfeier in Weißenburg. Es ist Tatsache, daß versucht worden ist, zu machen. Es ist Borsorge getroffen worden, daß solche Ausschreitungen nicht wieberfehren. Die Beunruhigung darüber gat neue Nahrung erhalten durch die Borgange in Mülhausen. Die elfaß-lothringische Regierung wird dafür sorgen, daß solche herausforderungen in den Reichstanden nicht geduldet werden. Rein Mensch in Deutschland bentt daran, ben Elfaß-Lothringern ihre pietäisvolle Anhänglichkeit an die Vergangenheit zu verübeln, aber infonderheit gehe es nicht an, daß die unter ber deutschen herrichaft geborene Generation fünftlich gu Trägern hören.

Abg. Schraber (frf. Bg.): Den Anschaungen bes Reichstanglers über die Borgange in Elfag-Lothringen fonnen wir uns nur anschließen. Redner, dessen Ausführungen in ihren Eingelheiten febr fcwer berftandlich find, verbreitet fich bann über bie Steuervelaftung in Deutschland pro Ropf, über bas unabläffige Steigen der Ausgaben für heer und Marine. Es ift eine Frage, ob wir das auf die Dauer ertragen können und ob nicht unfere Kultur-Aufgaben barunter leiden. Gs gehört ber ernste Wille bazu, die Sparsamkeit in erhöhtem Maße zu befätigen und biefen ernften Willen haben wir. (Buftimmung

Mbg. Gans gu Buttlit (fonf.): Bon einem der fogialbemofratischen Redner ist neulich gesagt worden, daß der Wortbruch Tradition der hohenzollern sei. Ich muß dagegen entschieden Verwahrung einlegen. (Beifall rechts.) Ledebour ruft: Es ist aber historische Wahrheit, Unruhe rechts.) Es barf nicht vorfommen, daß folde ftrafbare Beleidigungen bier ausgesprochen werden. (Beifall rechts, Lachen links, Lebebour ruft wieder: Sistorische Bahrheit.) Die maglose unberechtigte Mgitation gegen die neuen Steuern ift tief bedauerlich.

Abg. Dr. Frank (Soz.):

herr b. Butlit hat es für notwendig gehalten, die fleinen bescheibenen Meugerungen meines Freundes Scheidemann angugreifen mit der gangen Wucht seiner hurrapatriotischen Art. Ich begreife es, wenn es ben herren unangenehm ift, wenn Kriegsgerichts gestanden und verteidigen jest die hinrichtung die brandenburgische Geschichte bier verhandelt wird, benn die Beziehungen der Butlibe zum hohenzollernhause waren nicht jeht über die Beamtenmaßregelungen in Rattowit entruft immer gute. In ber Beit ber Quipows galt bas Bort: chimte, Jochimfe, hüte Di, fange wi Di, fo hange wi (Große Beiterkeit.) Wenn sie nun den Joachim wirklich er- wir machen von der Parteigugehörigkeit nicht unfere Stellung wischt hatten, bann waren wohl die Hohenzollern beseitigt worben und wir hatten vielleicht bie gange Siegesallee nicht, (Beiterfeit.) herr b. Butlit hat fich aufs hohe Rog gofebt und erflärt, die preußischen Junter wollten ben Fortidritt und hätten ihn gefördert von Jena an. Aber der frühere Reichs. fangler b. hohenlohe hat boch mit Rachbrud gejagt, bag die preußischen Junker bas Deutsche Reich am liebsten preisgegeben hatten. Benn ein Fortschritt erreicht worden ift, da war es immer gegen die Junter und wir find ber Meinung,

bağ bie Junter befeitigt werben muffen.

Run einige Worte an den Reichstangler. Er würde mir bas redeten. Heute muffen wir uns darüber beschweren, daß wir

eine nichtsfagenbe Megierung

haben, die nur reaftionäre Taten vollbringt. Nach der Reichsverfassung sollte uns doch eigentlich ber Reichskanzler Ausfunft geben. Aber Herr b. Bethmann ist einfach wichtigen Fragen ausgewichen. Wir hatten weiter gewünscht, bag uns Mustunft gegeben wurde, warum bei Reifen bes Raifers Schnell. güge ausfallen und das freie deutsche Bolf in die Wartefale eingesperrt wird, was sonst nur bei Reisen bes ruffischen Raisers geschieht. Wie steht es weiter mit der Entschädigung der arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter? Warum hat man die Beteranenbeihilfe nicht in Wirkung treten laffen? Das Weglaffen bes Datums ift boch kein Grund dafür, daß bas Gefet nicht in Rraft tritt. Der Reichstangler bat uns auch feine Musfunft gegeben, warum er als Major bei der Eröffnungsfeier erschienen ift. Mit einer Sandbewegung ift bas nicht getan.

Biel besprochen worden ist. ber Grofiblod, ber jest in Baben gur Wirflidfeit geworben.

ter beachte, weil der Streit über die Platfrage nicht be- bon unten herauf ist das gemacht worden. Wir waren nur die ausführenden Organe des Bolles. Rein Mann ware im ftande gewesen, ben Blod zu machen, ebensowenig wie jemand im fande war, ben Blod gu hindern. Gelbit Berr Baffermann fonnte bas nicht. Ich tonstatiere aber mit Freuden, bag feine Ausführungen über den Großblod bereits anders Kangen, als wie im vorigen Jahre. (Gehr richtig! lints.) Wenn Berr Bafermann aus seinem Wahlfreis dort im Often in der Nähe von ber Landstände Landgerichtsdirektors a. D. Frhr. v. Rüdt er- Oesterreich und Ruhland wieder zurückehrt in seine füdliche forderlich gewordene Ersahwahl am Mittwoch, den 5. Jan. Geimat, dann, wer weiß, wer weiß! ob herr Bassermann nicht 1910 vorzunehmen ift. Zum Bahlfommiffar wurde Landes- aufhört, zu den Gegner des Großblods zu gehören! (Gehr tommissär Seh. Oberregierungsrat Dr. Beder in Mannheim richtig! links.) Auch die badische Regierung tounte den Großblod nicht verhindern. Die Autorität der badischen Minister war zu klein, der Grofblock wurde geschlossen und zwar nicht geheim, sondern öffentlich. Und die Parole wurde von allen gehalten, von Nationalliberalen, Freifinnigen und Sozialbemofraten. (Zustimmung links.) Aber es ist bemerkenswert, daß ebenso wie im Guden so auch im Norden bon den Konfervativen und bem Bentrum der Ruf nach der Regierung erklingt. Man möchte fast glauben, bas ginge von einer Zentralorganisation aus. Bisher haben fie allerdings nur erft die Spirituszentrale als gemeinsame Organisation. (Große Heiterkeit.) Nach ben letten Blodwahlen hat ein Bentrumsredner dem Fürsten Bülow gu beweisen berfucht, daß es erlaubt fein muffe, in ber Stichmahl auch für die Gogialbemofraten gu ftimmen, ohne bag man babei fein Programm verleugne. Er hat es ein Stud politische Seuchelei genannt, wenn man bem Zentrum den Borwurf made, daß es für die Sozialdemokratie in ber Stichwahl geftimmt habe. Diefer Zentrumsredner war herr Gröber, (Große Heiterkeit.) Wenn ich etwas gröber wäre (große Heiterfeit), dann wurde ich auch von einem Stud politifcher Beuchelei brechen, aber ich konstatiere nur, daß der Mg. Gröber der veränderien politischen Situation feine Ueberzeugung geopfert hat. Sehr richtig! links.) Ich will weiter baran erinnern, baß herr Gröber auch einmal gesagt hat: Gebt eure Stimme lieber dem Orte abgeschloffen worden ist, sondern es ist eingeleitet worden

banerifchen Bentrumsabgeordneten (Unrube im Bentr Ich will Sie erinnern an ein Stichwahlbundnis, bas im gu Speher abgeschloffen wurde. (Unruhe im Bentrum. richtig! Iinks. Jawohl, im Dom ju Speher! im Bentru Bir wiffen ja, daß Gie nicht mehr gern baran erinnert werbe Der Ort wars ja nicht weit bon ben Denkmalern ber romift deutschen Raifer. (Große Unruhe im Zentrum.) Bir waren bamals jo vertrauensfelig, daß wir mur einen Delegie, fandten, während Gie gleich zwei schidten. (Große Beiterlei links und Unruhe im Zentrum.)

Sie wollen fich bei mafigebenben Stellen in Empfehlung bringen.

Aber bort ist es auch nicht berborgen geblieben, bag bas Bentrum eine große Menge Stimmen bei den Nachwahlen berlor hat und nach bem erfreulichen Resultat der Bahlen in Baber it es die erste große Niederlage des Zentrums in Deutschlan Gie wiffen, daß Ihre Anhängerschaft ins Schwanten geraten ft, beshalb richten Gie jest Angriffe gegen Die Sogialbe fratie. Bir haben in ber zweiten Lefung für Die Erbanfell, steuer gestimmt. Wenn Gie (zu bem Zentrum) aber fo nen gierig find, gu miffen, wie wir in ber britten Lefung gestimm hatten, warum haben Gie es bann nicht gur britten Lefun tommen laffen. Gie wiefen auf Bebel bin, der für, und auf Ginger, der gegen die Erbanfallfteuer gewefen fei. Der 21 Gröber fennt doch aber auch ficher ein Mitglied bes Bentrum bas für die Erbanfallsteuer war und bagegen ftimmen muß Ich meine ben Abg. Gröber. Satte ber Staat feine Danb auf bie Bagichale gelegt, fo hatten wir jest ben Rampf gegen bie Finangreform nicht gehabt. Und hätten jest nicht bas traur Grgebnis, daß das Schidfal von 800 000 Arbeitern in ber Sand von wenigen Bergherren liegt. Ihre Wirtschaftspolitif hat bie Monopole und Kartelle gefördert, aber was tut das Zentrum zur Lussöhnung bes bürgerlichen Rleinbesites? Und warum rebet bas Bentrum immer nur bon unferem Endgiel, nicht aber bon bem Endgiel bes Bentrums? Bon ber Auslieferung ber Schule an die Rirche spricht bas Zentrum aber nicht gern. Es will eine politische Partei fein. Mun gut,

bas Bentrum ift eine politifche tonfervative Junterpartei unter fleritaler Führung.

Sie haben in ber Drehfusaffare auf feiten bes frangofifden Ferrers burch ein fpanifches Rriegsgericht. Wenn Gie fic fo bergeffen Sie, daß das die nötige Folge der Junkerherricont Di. ift, die Gie unterftugen. Ferrer gehorte nicht gu uns. Aber abhängig und darum sprechen wir aus, daß Tausende von Deutschen

bie hinrichtung Ferrers für einen Juftigmorb

halten. War Ferrer wirklich ein Anarchift, fo ift festzustellen, daß der spanische Anarchismus verschuldet ist durch den spanis ichen Klerikalismus, der die Menschen gur Verzweiflung treibt. Unser Urteil über Ferrer hat auch mit seinem Privatseben und Gefinnungen nichts gu tun. Die Befämpfung bes Aleritalismus und des Zenfrums werden wir uns mehr als bisher gur Pflicht machen müffen, nachdem sein Charafter als die Partei der Dunfelmanner gutage getreten ift. Das Bentrum ruhmt fic sonst übelnehmen. Bor nicht allzulanger Zeit mußten wir uns jeht seiner verzeihenden Nachsicht gegen den Fürsten Bismard dariiber beschweren, daß die hohen und höchsten Gerren so viel und den Kulturkamps. Es gibt ein besseres Beispiel. Im Jahre 1880 fcbrieb ein fonserbatiber Graf an bie Reichstangle baß es nötig fei, bas Bentrum im Brafibium auszuschalten Diefer Graf war der Graf Stolberg, der jest durch bie Radficht bes Bentrums auf bem Brafidentenftuhl bes Reichstages fint Ich glaube, es wird bem Zentrum und den Konservativen nicht mehr lange gelingen, Die Berrichaft aufrecht zu erhalten.

Das Jahr 1909 wird bas Jahr bes Rieberganges fein für bie tonfervative und flerifale Berrichaft,

und wenn herr Gröber fich bon uns berabichiedete mit bem Wort: Abieu, meine Herren! Das deutsche Bolf wird Ihnen bas auch entgegenrufen, aber als Kampfruf: Abieu, meine Berren! (Lebhafter Beifall links und große Beiterfeit, Rufe im Bentrum: Abieu!)

Abg. Fehrenbach (Bentr.): Bei der Rede bes Abg. Frank wurde ich erinnert an die Rebe des Abg. Bebel. Da war boch deres Temperament darin, da fchlug es auch r mal ein und junge Saaten wurden vernichtet. (Ohl-Aufe links.) Aber es war gewitterreinigend, was wir ba gu boren befamen. hente Mingt es gang anders. Die Rede des Abg. Frant tann nur gebeihen in einer ichwülen Auguftluft. (Ge lächter links und Oh!-Rufe.) Ich lobe mir doch das natürliche Temperament des Herrn Bebel. Herr Frank hat nun in seiner Rede alles zusammengetragen, was eben nur bei einer parlamentarifden Rebe möglich ift. (Beiterfeit.) Rebner tommt sodann auf die babifche Politit gu fprechen. Es ist richtig, bag unfer Führer Bader einen icharfen Rampf gegen ben Rais nalliberalismus geführt hat. Das war nötig, weil in Baden die Nationalliberalen eine gewalttätige und kulturfämpferische Politik getrieben haben. Es ist auch noch nicht lange ber, das alle Parteien bem Bentrum bantbar maren für die energifch Befämpfung ber Nationalliberalen. Aber bei aller Befämpfu ber Nationalliberalen hat unfer Führer Bader doch nicht der Gedanken bes Zujammengehens aller burgerlichen Bartelen aus ben Augen gelaffen. Bei ben Reichstagemahlen haben wie immer bafür geforgt, baß aus Baben tein Cogialbemofrat in ben Reichstag fam. Sogar 1907 waren wir in Rarlsruhe bereit, für einen bürgerlichen Kandidaten zu stimmen, aber de bon uns vorgeschlagene wurde nicht angenommen und so ist es gefommen, bag ein Gogialbemofrat im Reichstag fist. (Buruft bei den Freisinnigen: Sie haben ja in der Stickwahl für ben Sogialbemofraten gestimmt.) Ja, hatten Sie ben von und borgeschlagenen Kandidaten aufgestellt! Denn es fam nicht verlangt werden, daß wir für jeben liberalen Randidaten ftimmen. (Rufe links: Na, alfo!) Bei ben letten Landtag wahlen haben wir Stichwahlenthaltung proflumiert, aber ein Teil unferer Bahler hat für ben Rationalliberalen geftimmt 3d habe es immer gemigbilligt, wenn Zentrumsstimmen au einen Gozialbemofraten fielen. Aber wie die Entwidelung jeb ift, da weiß ich keinen großen Unterschied mehr zwischen ben Sozialdentofraten und ben Jungliberalen. 3ch wurde meine Stimme nie für einen Jungliberalen abgeben. Berr Frant hat bann über bas Wahlbundnis im Dom gu Speher gesproch Mun, ich berufe mich auf ein Mitglied hier in diesem Saufe, das mir gejagt hat, daß das Bundnis nicht an einem beiligen Teufel, als den Liberalen. (Hört! links.) Und dann will in München und vollendet worden in einer Weinwirtschaft 311

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

ite 2.

Speher. Dieses Bundnis wurde damals nur abgeschlossen zur Rung, 5 Liberale und 8 Zentrumsmänner, gewählt. Genosse Trauerspiel in 5 Aufzügen von William Shafespeare. Aufang erreichung eines bestimmten 3meds. (Zurufe links: En war Melber mußte gurudtreten, ba bas Los gegen ihn entschied. Liberalen und Gozialbemofraten zutage getreten. Beiter, wie faben Gie es gemacht bei ber Brafibentenmahl. 3ch rebe nicht gerne babon. (Große Beiterfeit.) Das Bentrum war in ber Mehrheit und nur bann, wenn man eine Gemeinschaft ber gangen Linfen fonftruieren wollte, tonnten Gie ben Unfpruch auf ben Präfidentenfit erheben. Das haben Gie getan. Aber warum find Sie benn nicht erfter Prafident, Berr Frant? (Große Beiterfeit. Abg. Frant ruft: Warum ift benn Stolberg prafibent und nicht herr Spahn?) Aber Gie haben einen Pationalliberalen jum Bräfidenten gemacht, um Ihre Biele gu berichleiern. Sie find ein folauer Führer, Gerr Frant, Sie iberfdutten die Nationalliberalen mit Boblwollen, bis Gie effein die Berrichaft haben, bann wird es mit ber Freundichaft mit den Nationalliberalen aus fein und das bon rechtswegen. (Burufe links: Rein, bon linkswegen.) In Baben hat bie Sphialdemofratie bedauerlicherweife febr fart gugenommen unb gwar, wie ich sugebe, ber Reichsfinangreform wegen. Aber es ift febr leicht, eine beutsche Finangreform ichlecht zu machen, and die Sogialbemofratie hat das menschenmöglichste getan, um bie Finangreform schlecht zu machen. Aber die Nationalliberalen seben ihnen noch den Rang abgelaufen. (Gehr richtig! im Zen. frum und Lachen links.) Was an Unwahrheit, an Berdrehunger und Berhetzungen möglich war, ift von ben Liberalen geleiftet worden. Die Reichsfinangreform ift als Platmarfierungs. feldgug benust worden gegen das Bentrum und diefer Belbaug hat allerdings Erfolg gehabt. Es wird uns vorgeworfen, wir batten bie Regierung in Baben angefleht. Run, wir in Baben find bon ber Regierung nicht berwöhnt, alfo beswegen werben wir die Regierung nicht auffeben. Wir haben aber ber Regierung gesagt, was ihre Pflicht ist des Landes wegen und was fie nicht getan hat. (Gehr richtig! im Bentrum.) Die Reichssinangreform war nicht allein Sache bes Reichstages, sonbern Sadje des Bundesrats und da mußte die babische Regierung gegen die Verhetzung auftreten. Herr Bebel icheint nicht fehr eniguat zu sein von bem Zusammengehen mit ben Nationalliberalen, aber Herr Frank fann ja recht haben. Es kann ihm ja gelingen, die Liberalen weiter zu sich heranzuziehen. Umfer Barteiführer Bader hat Beit feines Lebens einen wirklichen und ehrlichen Liberalismus geliebt. (Gelächter links.) Wenn Sie bas bestreiten, bann fennen Sie bie babischen Berhaltniffe nicht. Ihre linfeliberalen Freunde haben bas anerkannt, bag auf bem Gebiete bes Fortichritts Wader ber guverläffigfte Pundesgenoffe war. Wir find von den Konservativen vollkommen mabhängig und auch die Konfervativen von uns. Aber wenn berr Frank weiter folche Reden hält, und weiter auf folche Tatfaden wie in Baden binmeifen fann, bann wird beia uns die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Zusammenhaltens ber rechten, tonfervativen staatserhaltenben Barteien hervortreten. (Burufe und Gelächter links, Beifallrufe rechts und m Zentrum.) Nun ift die fogialbemofratische Preffe über einen babischen Abgeordneten hergefallen wegen harmlofer Berellungen. Aber was der Herr getan hat, ist noch gar nichts im lergleich zu dem, was dieser Nationalheld Ferrer getan hat. für Ferrer find nicht nur Sozialbemofraten eingetreten, foneen alle liberalen Glemente. Aber im Reichstag gibt es leiber mmer noch Männer, die für einen Berbrecher wie Ferrer einneten. (Stürmifcher Wiberfpruch linfs.)

Burttembergifcher Ministerialbireftor Schleehauf weift eine Bemerfung gurud, die Gröber am Samstag gemacht habe, als bei Bergebung von Sparfassengelbern in einem bestimmten falle nach Barteirudfichten verfahren worden fei.

Abg. Müller-Meiningen (frf. Bp.): Wenn herr Frank uns machgejagt hat, wir hatten uns von ben Komferbativen mit faftritten behandeln laffen, fo weise ich bas entschieben gurud. Bir haben auf ben Blod verzichtet, als wir uns nichts mehr bon ihm bersprachen. Herr Gröber hat durch seine Rede am Camstag gezeigt, daß fein Radikalismus in ber Polemit bes Bentrums burch feine andere Partei hier im Saufe übertroffen erden fann. Bas hat benn bas Zentrum während feiner Gerrlanft erreicht? Milliarden Schulben und eine vielfache Schmäles ung des Budgetsrechtes des Reichstages. Das ist das Fazit ber langen Zentrumsherricaft. Rebner schließt mit ber Hoff-

Mbg. Ergberger (Bentr.) bestreitet die Mitschuld bes Ben-Econ über die Syndifate in Maroffo.

Der Staatssefretar von Schon erwidert, daß in beiben Sonbilaten die deutschen Interessen bertreten find. Dann tvendet ich ber Staatssefretar gegen eine Blättermeldung, wonach er Inftruftionen in Diefer Sache bon einem Bertreter Frant-

Damit schlieft die erfte Lefung des Stats. Der Gtat gehi wie üblich, in feinen wichtigften Abschnitten an die Budget-Commission.

Morgen 11 Uhr Interpellation betreffend Zwangsarbeitsnachweis bes Bechenverbandes, vorher zweite Lesung von Nachtrags-Giais. Schluß halb 8 Uhr.

Kommunalpolitik.

Die Stutigarter Gemeinderatswahlen.

Stuttgart, 13. Dez. Bei ber Gemeinberatswahl bat die Stuttgarter Burgerschaft auf die Reichsfinangreform Unimort gegeben, wie fie in diefer Entichiebenheit und darfe faum erwartet worden war. Gegenüber ber vorrigen Bürgerausschuftwahl find die Stimmen ber Konserva-Den bon 2808 auf 1921, die des Zentrums von 1498 auf 921 midgegangen; beide Barteien zusammengenommen haben also ten Berluft bon über 1400 Wählern zu buchen. Dagegen bie Wählerzahl der Deutschen Partei von 6089 auf 6910, um 821, bie ber Sozialbemolratie von 8643 auf 9813, alfo 1230, und die der Bollspartei sogar von 2959 auf 4305, also m 1848. So wird die Sozialbemokratie im Gemeinderat über (Bisher 11), die Nationalliberalen über 7 (6), die Bolismiel fiber 7 (9) und die Konserwativen über 2 (2) Site ver-

Mabolizen, 10. Dez. Bürgerausicusmahlen. Um 5. Dis. mählte hier die britte Klasse und zwar unter bem den des Blodabkommens. Die Liberalen, Demokraten und tialbemofraten ftellten eine gemeinfame Lifte auf mit

es in Baben auch!) In Baben ift aber die Gemeinschaft zwischen Anerfannt muß werden, bag in ber 3. Rlaffe verhaltnismäßig wenig gestrichen murbe. Allerdings erhielt außer bem Ben. Fifcher fein Sogialbemofrat eine Bentrumsftimme. In ber 2. Klaffe ift das Berhältnis fast bassolbe. Bon 11 Mandidaten siegten 8 Liberale und wurden 3 Bentrumsmänner gewählt. Reider wurde der Rame unferes Genoffen bes öfteren gestrichen Gen. Relber erhielt auch in ber 2. Rlaffe, ohne auf ber Lifte gu fteben, eine Angahl Stimmen. Beigte bie britte Maffe wenigstens eine gewisse Disziplin, so war das bei der 2. Klasse nicht gu fonftatieren. Es war gu bemerten, bag Burgen meift nicht geftrichen wurden, ein Umftand, der beweift, bag man in biefen Rreifen politifch nicht auf ber Sobe ber Beit

Die "Fr. Stimme" fafelte bon 7 Sozialbemofraten. Nach Ansicht dieses Blattes marschieren wir bireft ins firchenfeinbliche Lager einem firchenfeindlichen Berufsbürgermeister entgegen. Trop dieser fürchterlichen Weissagung und tropdem ? Urbeiter auf der BentrumBlifte ftanden, blieben ein großer Teil Zentrumsarbeiter einfach gu Saufe. Warum? Darum! Die Zentrumspartei mag aus dieser Wahl entnehmen, daß ihre Bäume auch nicht in ben himmel wachsen. Gine Anzahl Gifenbahner konnten ihr Wahlrecht nicht ausüben, weil diese Leute mährend der Wahlzeit Fahrdienst versehen mußten und beshalb nicht abtommen fonnten.

Leider mußte auch wieder fonstatiert werben, bag es immer noch Genossen gibt, die die Wichtigkeit der Stimmabgabe nicht einsehen wollen. Man rechne nach und wird finden, daß, wenn nur ein Zettel mehr abgegeben worben wäre, unfere Ranbibaten gewählt worden wären. Gine Entschuldigung gibt es in dem Fall nicht, da die Fabrit bis halb 1 Uhr abstellte. Was nüht das Raisonnieren, wenn man gur Menderung der Berhältniffe nicht, soviel beitragen mag, daß man wenigstens mahlen geht. Wer aus purer Nachläffigfeit nicht wählt, muß gufrieben fein, benn ber will eben feine andere Berhältniffe ichaffen. Immerhin haben wir nicht schlecht abgeschnitten. Drei Sozialbemokraten ziehen aufs Rathaus; das ist wenigstens ein Anfang. Wenn diese brei Genoffen ihre Pflicht als Bertreter ber Bürgerschaft erfüllen, werden andere bald nachfolgen. Wir wollen nun noch die Wahl der 1. Maffe abwarten, um dann über die nächsten Aufgaben des Bürgerausschusses unsere Ansicht zu äußern. Wir find bis auf weiteres mit dem Erreichten zufrieden.

Badische Chronik. Offenburg.

SZ. — Bolfsvorftellung. Die Direktion bes Stadttheaters veranstaltet heute Dienstag eine Bolksvorstellung gu fleinen Preisen. Bur Aufführung gelangt die beliebte Operette von Leo Fall: "Der fidele Bauer".

Befremben erregt bier bie berbreitete Meinung, die Operette werde morgen nicht wie die regulären Borftellungen mit Begleitung einer Abteilung Militärmufik, sondern wur mit Klavierbegleitung aufgeführt werden. Das wäre ein bedenkliches Experiment ber Direktion, das ihr ficher keine Sympathien bringen würde. Gibt bie Stadt auch biefes Jahr einen gröheren Zuschuß zu den Theaterunkosten, so muß fie darauf dringen, daß die Bolfsvorstellungen nicht mindeuwertig beseht und durchgeführt werden. Soffen wir, das Gerücht werde durch die Tatsache dementiert, daß die "Bolfsvorstellung" gleichwertig gut dargeboten werde, wie die früheren Aufführungen.

Pforgheim, 10. Dez. Ginen bofen Auftritt gwiden Bater und Cohn gab es in bem Saufe Rlingftraße Nr. 2. Der Bater, ein Taglöhner, hatte icon öfters Anlag gu Magen über feinen Gohn Emil, ber gegenwärtig wieber ohne Stelle ift. Dies mar geftern wieder der Urfprung gu einer Auseinandersetzung, die ichlieflich gu ernften Tätlichkeiten führte. Der Sohn nahm einen Badftein und warf nach seinem Bater, glüdlicherweise ohne zu treffen. Der Bater griff nun gum Revolver und feuerte auf feinen Sohn einen Schuf ab, ber ebenfalls fehlging. Der Bater brohte nun, feinem Cohn ung, daß der Liberalismus alle jehigen Unbilden überwinden die Gurgel abschneiden zu wollen. Er wurde wegen Totschlagsversuchs und Bedrohung venhaftet.

Größingen, 13. Dez. Gin bedauerlicher Unglüdsums an der Finanz-Misere und fragt den Staatssekretär von fall ereignete sich hier gestern Nachmittag in der Wohnung bes Direftors Bergfeld ber Karlsruher Baffen- und Munitionsfabrifen. Der 16 Jahre alte Cohn ber Familie hantierte in der zeitweiligen Abwesenheit der Eltern mit einem Revolver. Die Baffe entlud sich und ber junge Mann erlitt eine so schwere Berletzung, daß ber Tod alsbald eintrat. Der ichs erbeien habe. Das würde gradezu an Baterlandsberrat Unglücksfall ist umso bedauerlicher, als der Verstorbene der einzige Sohn ber Familie Herzfeld war.

hornberg, 18. Dez. Gelbftmorbberfuch. Gin angeblich aus Stuttgart stammender, im hotel "Abler" wohnhafter Reisender, welcher hier verhaftet und in bas Amtsgefängnis Triberg eingeliefert werden follte, fprang bei der Ginfahrt bes Zuges bor ben Augen des Gendarmen unter die Lofomotive, wobei bemjelben die rechte Sand gur Galfte und ein Bein gang abgesahren wurde; auch trug er außer ben inneren Berletunger noch erhebliche Bunden am Ropfe davon. Es besteht feine Aussicht, benfelben am Leben gu erhalten. Die Berfonalien bes Mannes fonnten nicht festgestellt werden, ba er unter berschiedenen Namen segelte.

Bhblen, 13. Deg. Gin fdwerer Unglüdsfall hat sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag am Bau des Kraftwerks ereignet. Gin beim Aufmauern einer Chaisons beichäftigter Maurer fturzte aus einer Sohe von 6 Meter in ben nahen Rhein und ertrant. Beim Sturze riß er einen zweiten Arbeiter mit fich, ber zwar auf festen Grund fiel, aber dwer berlett murbe. Der Ertruntene, Schaffolt mit Ramen, ist noch nicht gefunden.

Aus Freiburg.

Freiburg, 18. Dez.

- Stabttheater-Spielplan. Dienstag, 14. Dez. B 20. Samfon und Dalifa", Oper in 3 Aften und 4 Bilbern von C. Saint-Saëns. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr. — Mitt. woch, 15. Deg. C 20. "Die frembe Fran", Schaufpiel in 4 Aften bon A. Biffon. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. -Donnerstag, 16. Dez. A 20. "Die weiße Dame", fomifche albemokraten stellten eine gemeinfame Lifte auf mit Oper in drei Aften von F. A. Boieldieu. Georg Brown: arteigenossen. 70 Prozent der Wahlberechtigten stimmten Wolfgang Kanzow als Gaft. Anfang halb 8 Uhr, Ende nach und wurden 2 Sozialdemokraten, die Genoffen Fischer und 10 Uhr. — Freitag, 17. Dez. B 21. "König Richard III.", 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. — Samstag, 18. Dez. @ 21. "Der Wiberspenftigen Sahmung", fomische Oper in 4 Aften bon Hermann Goet. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr. - Sonntag, 19. Dez. D 20. "Tiefland", Musitorama in einem Boripiel und 2 Aufzügen von Gugen b'Albert. Anfang halb 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

- Bum Broreftor ber Universität Freiburg wurde für das Studienjahr 1910/11 Brofessor Dr. Alfred Doche gewählt. herr Doche ift feit 1902 an ber hiefigen Universität.

- Seinen fechbigjahrigen Geburtstag feierte ber biefige Universitätsprofessor Dr. Lenel.

- Grundlofe Banif. In einem hiefigen Raufbaus murben beim Borzeigen einer Meinen Dampfmaschine einige Tropfen Spirifins verschüttet und fingen Feuer. Ginige Runden, welche im Laden waren, schrien "Feuer", wodurch eine Panik entstand. Die Menschenmenge strömte rasch aus dem Warenhaus hinaus und erft als die Harmlofigfeit des Borfalls bekannt wurde, gingen die Leute wieder in den Laden. Das Bublifum hat bei Diesem Fall eine auffallende Ropflosigfeit ge-

Hus der Residenz.

* Rarlernhe, 14. Dez.

Bon ber ftabtifden Straffenbahn.

Man ichreibt uns: Bie befannt, ift feitens bes Strafenbahnamtes beabsichtigt, ab 1. Januar 1910 eine neue Diensteinteilung für das Fahrpersonal einzuführen, die eine Verschlech terung bringen würde. Die Neueinteilung wurde dem Personal zur Begutachtung und Rückugerung vorgelegt und obwohl biefelbe mit 132 gegen 8 Stimmen ber Oberschaffner abgelebnt wurde, hat der Stadtrat beschloffen, fie unabgeandert gur Ginführung zu bringen. Damit hatte bas Personal täglich etwo eine halbe Stunde mehr Rachtrufe, mußte dafür aber gange 14 freie Tage im Jahre opfern. Die dienstsfreien Tage follen bon 61 auf 47 im Jahre herabgesetzt werden, und bas nennt man bann Berbefferung. Bahrend bas Berfonal bisher jeden 6. Tag frei hatte, wird es fünftig jeder 8. Tag fein, alfo alle acht Wochen einmal einen freien Conntag. Beiterhin besteht noch die Absicht beim Stragenbahnamt, die Entschäbigung für Ueberftunden, welche bisher 50 Bf. pro nachtftunde beirug, wegfallen zu laffen, mas für den einzelnen wieder einem Ausfall von brei bis vier Mark im Monat ausmacht und in der heutigen Zeit gewiß schwer empfunden wird. Obwohl wir das Bemuhen ber neuen Direktion berfteben, ben Betrieb möglichft, rentabel zu machen, meinen wir boch, bag biefe Sparfamfeit am unrechten Plate ift.

Aber auch sonft bringt bie neue Diensteinteilung Berichted terungen und zwar in gefundheitlicher Beziehung. Bahrend bisher die Ablösungen vielfach am Durlacher Tor vor fich gingen, wo fich ber Ablöfer ober ber Abgelöfte in ber geheizten Barte. halle aufhalten konnte, muffen fünftig bie weitaus meiften 206lösungen auf dem Marktplat vor sich gehen (z. B. 135 am Markiplat und nur 5 am Durlacher Tor!) Bei den Mblöfungen am Marktplat bleibt dem Bersonal nichts übrig, als sich in den benachbarten Sausgängen ober Birtichaften aufzuhalten, wenn es sich nicht jeder Unbill der Witterung aussehen will. Außerdem toftet aber ber Aufenthalt in den Wirtschaften wieder Gelb, auch dürfte es jedenfalls nicht im Intereffe des Dienftes liegen, wenn die Leute quafi in die Birtichaft zu gehen gezwungen werden, da das Straßenbahnamt doch wahrscheinlich nicht will, aß die Leute auf dem freien Marktplate oder in den zugigen Hausgangen Unterschlupf suchen. Dies schon aus Gesundheits. rudficken. Hat doch das Straßenbahnamt erst im Offober vergangenen Jahres eine Berfügung erlaffen, in welcher barauf singewiesen war, daß bei dem Personal eine ungewöhnliche Steigerung der Krantmelbungen eingetreten sei, wobei betont vurde, daß:

Bersonen, welche häufig an ber Ausübung ihres Dienstes infolge Krankheit verhindert find, nicht auf Belaffung in ihrer Stellung rechnen fonnen, ba ber Stragenbahndienft gefundes

und arbeitsfähiges Personal erfordert. Benn aber das Personal auf die oben geschilberte Art genötigt wird, 14= und 1/2stundenlang auf dem Markiplat herun vie es bei Berspätungen vorkommen fann, dann ift es jedenfalls nicht verwunderlich, wenn die Leute erfranken. Die organis sierten Strafenbahner richten an bie vorgesetzte Behörde die dringende Bitte, es unter biefen Umftanden lieber beim alten zu belaffen, tropbem es sich bei ber Ginftellung von nur acht neuen Leuten fehr leicht machen ließe, daß die Rachtruhe etwas länger ware. Der Bufchuß fur die Stellvertretungefoften in Krankheitsfällen würde sich bann gewiß berringern und das Personal müßte nicht in der Angst leben, wegen wiederholtem Krantsein schließlich der Stelle enthoben zu werden.

Für die Countageruhe im Sandelsgewerbe.

Die hiefige Ortsgruppe des Zentralberbandes der handlungsgehilfen und Gehilfinnen Deutschlands hat an das Reichsamt bes Innern eine Gingabe gemacht, in ber barauf hingewiesen wird, daß eine Regelung der Sonntageruhe m Banbelsgewerbe in bem Ginne, wie fie neuerdings offigiös angedentet worden ift, den Bunfchen der taufmanniichen Bereine nicht genigt. Die Angestellten ,benen man boch in diefer Frage die prattifche Erfahrung nicht absprechen tann, find der Ueberzeugung, daß für alle Geschäftszweige bie Conntageruhe in Rontoren burchgeführt werden fann.

Dasfelbe gilt für die Conntagsruhe in den offenen Berfaufsstellen. Dag ein Berbot ber Sonntagsarbeit in Labengeschäften durchführbar ist, hat auch die im Frühjahr' dieses Jahres wom Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen vorgenommene Erhebung ergeben, nach ber sich 535 Gewertichaftstartelle im Namen bon mehr als anberthalb Millionen Arbeitern bom Standpuntt ber Ronfumenten wie folgt aussprachen:

"Die in der Gewerbeordnung an Sonntagen zugelaffene regelmäßige fünfstündige Berkaufszeit ift nach den Erfahrungen am hiesigen Orte durchaus nicht notwendig; das Publitum hat tein Interesse an der Aufrechterhaltung ber gegenwärtig zulässigen Sonntagsarbeit im Sandelsgewerbe, Wenn an Sonn- und Festtagen für ben Kleinhandel bon Mild, Badwaren, Fleifch und Gis eine zweistundige Berfaufszeit in ben frühen Bormittagsftunden gugelaffen wird, so ist allen berechtigten Unsprüchen ber Konsumenten vollauf, Genüge getan; im übrigen tann jegliche Arbeits- und Berfaufszeit im Handelsgewerbe verboten werden."

Das Reichsamt des Innern wird gebeten, in biefem Ginne

e 28.

Sei

Re

Mann

in ben

O D

牌rsess

lociten ve

rquarb's

Gin

eing

II. Gort

10 pm

100

- Corre 10 Pfu

100

1 Pfu 10 pfu

100 #

ferner en

au billi Bünstige Bäder,

Biederv

Bestelln

frei ins S

eitr-n O

Markgra Miliale: H

Für die

derei t

Bruch-C Aufschlag 20 Pfg

Da

inen Gesehendwurf, betreffend das Berbot der Sonntagsarbeit bei Schaffhausen, ging nach Zürich, Luzern, Rigi, St. Gotthard im Sandelagewerbe, vorzubereiten.

Jugendichriftenabend.

Wieder wie alljährlich zur Weihnachtszeit, hatte ber Deutsche Sprachberein zu einem Jugenbichriftenabend eingeladen. Oberregierungsrat Dr. Lange fonnte eine überaus gahlreiche Berfammlung von Eltern, Kindern und Kinderfreunden begrüßen. Oberlehrer Otto Frit, ber fundige Borlibende des hiefigen Ausschuffes für Jugendschriften, der Berausgeber der in weiten Kreisen befannten und beliebten "Jugendrundschau", hielt einen Bortrag über ben Wert und die erzieherische Bedeutung der Jugendlettüre. Hat doch ein Buch oft auf eine ganze Lebenszeit einen Menschen gebildet ober verborben. Besonderes Gewicht legte der Redner auf das laute Borlefen im Familienfreise; baburch werbe bem Ergählten erst Farbe und Leben gegeben. Unfere Dichtung ist bes Born, aus deffen reinem Spiegel wir uns selbst wiedererkennen. Stadtviffar Roland bradgte mit feinem Berftandnis ausgewählte Stude von Viliencron, Sohnrey, Bluthgen, Ropifch und Löwenberg zu Gehör, die bald ernst, bald lustig und fröhlich, bei den Kindern einen tiefen Eindrud hinterließen. Sämtliche Darbietungen fanden herzlichen Beifall.

Der Tariffampf im Mehgergewerbe

bauert nun icon 7 Monate und ift es bant bem Berrenftandpunkt ber hiesigen Innungsmeister noch immer nicht vorausgufehen, ob der Rampf in absehbarer Zeit beendigt werden tann. Bor etnigen Bochen waren wir ber Meinung, bag bie Berren ber Mebgerinnung fich zu einer Ginigung herbeilaffen wurden. Wir haben uns aber bitter getäuscht, benn die herren benten immer noch nicht baran, durch einen Bertragsabschluß endgiltig ben Frieden herbeizuführen. Im Gegenteil, wir haben in ben letten Wochen erfahren muffen, baf bie Gerren Innungsmeifter liberhaupt nicht an einen Frieden benten. Anftatt in Berhandlungen mit uns einzutreten, verhöhnen bieje Serren biejenigen Mebgermeifter, bie foon langit ben Bertrag anerkannt haben. Mit allen möglichen Machinationen versuchen biefe Gerren, Stimmung für fich ju machen. Geprahlt wirb, was bas Zeug hält. Die Rundschaft will man glauben machen, daß der Bobfott aufgehoben jei und daß die Arbeiterorganisation einen stillen Rudgug angetreten hat. Wir feben und beshalb veranlaßt, einer verehrl. Einwohnerschaft von Rarlerube und Umgebung mitzuteilen, daß alle derartigen Rebensarten, die darauf hinweisen, daß der Bohlott beendigt sei, nichts anderes bedeuten, als Lug und Trug.

MIS gerabezu ifandalös muß es betrachtet werden, wie die Innumgemeifter ben Rampf führen; die tariftreuen Meifter werden verhöhnt und benunziert und warum? Nur deshalb weil fie bie Forderungen der Mehgergehilfen als berechtigt anerfannt haben. Tagtäglich spielen fich gegenwärtig Dinge ab, die der gesamten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zu benfen geben muffen. So hat der Herr Metgermeifter Reuer in ber Wirtichaft jum "Frantfurter Bof" ben herrn Metgermeifter Lang in einer Beife behandelt, Die bon allen benfenden Menschen berurteilt werden muß.

Berr Neuer icheute fich nicht, bem Berrn Lang ins Geficht gut jagen, "er folle fich ichumen, weil er ben Tarif anerkannt hat". Das ift diefer felbe herr Reuer, der bis gum beutigen Tage ein febr großes Intereffe an ber Arbeiterfundfraft hat.

In gleicher Weise wie Berr Neuer gehen auch die Innungs meifter Fahler und Durr in der Oftftadt, Rappus und Reim in ber Gubitabt, fowie Berr Gbede in ber Gofienstraße gegen die tariftreuen Debgermeifter bor. Bieberholt haben lettere Gerren darauf hingewiesen, daß fie auch im Schlachthaus felbft allen möglichen Schilanen ber Berren Innungsmeifter ausgesett feien. Ausdrudlich fei bier betont, baf man es in febr bieben Birticaften, in benen feine Arbeiter berfehren, fertig gebracht hat, bag die tariftreuen Metgermeifter feine Baren mehr borthin liefern burfen.

Um fo mehr halten wir es beshalb für notwendig, bag bas faufenbe Lublitum, bas mit ben Mengergefellen immpathifiert, als Antwort für bas gefchilberte Berhalten ber Innungsmeifter nur bei ben tariftreuen Meiftern feine Baren eintauft. Die tariftreuen Firmen fiehe Inferatenteil.

Die Bontott-Rommiffion.

Gin Dieuftmäden abgestürzt.

Mm Camstag Nachmittag fturgte ein in einem Saufe ber Berrenftrage bedienftetes Dienft madchen, bas mit Fenfterpuben bejegäftigt war, aus dem vierten Stodwerk in ben Sof. Das zirla 19 Jahre alte Mädden war jofort tot.

über die Schneeregionen nach dem Berner Oberland. In mehr als 100 Bilbern, die fämtlich gut gelungen waren, fonnte man dieses Fledche Erde sehen. Es waren schöne Erinnerungen fün diejenigen, die dies schon selbst an Ort und Stelle schauen fonnten, während bei den anseren die Sehnsucht erwachte, bald einmal selbst dort zu weilen.

Die hiefige Ortsgruppe ber Naturfreunde hat fich burch diese Beranstaltung ein großes Berdienst erworben und es ist zu wünschen, daß dieselbe auch an Mitgliederzahl zunimmt Berrn Schurrmann fei für feine vorzüglichen Musführungen auch an diefer Stelle ber Dant ausgesprochen. Alle Teilnehmer, es mögen berer nabegu 300 gewesen sein, waren bon dem Berlauf bes Abends hochbefriedigt.

Die Ginwohnerzahl unferer Stadt betrug Enbe Dobember 134 005.

* Das neue Abregbuch. Aufer ber geänderten Baginierung bietet das neue Adrefbuch das Berzeichnis der 🖲 emeinnütigen Anftalten und Ginrichtungen etwas Neues. Dieses Verzeichnis, früher meist im Behörden und Bereinsberzeichnis berftreut, wird jest als Ganges, wefentlich bereichert, der Einwohnerschaft willsommen sein. Der Mschnitt über Posts und Telegraphenwesen wurde durch den Boftüberweifungs= und Schedvertehr erweitert. Sin Nachtrag, umfangreicher als fonft und auf den jungften Stand gebracht, fand biesmal am Anfang bes Buches Blat, um so beim Nachschlagen mehr aufzufallen. Grünwifel, im Borjahre als Anhang aufgenommen, ist jeht im allgemeinen Alphabet mit eingereiht. Gin Abrefibuch vom neuen Borort Daglanden befindet sich hinter Abteilung V. Wie in ben Borjahren, ist auch ein neues Adressbuch der Nachbarstadt Durlach dem Karlsruher Adrehbuch wieder angegliedert. Auch ber Stabtplan weift wiederum famtliche Berbefferungen und Erweiterungen auf und bietet mit Einzeichnung aller Bororte ein genaues Bild bes gesamten Stadtumfanges. Diese Bereicherungen und Verbesserungen werden dem neuen Abrefbuch gewiß eine gute Aufnahme und neue Freunde zu den alten gewinnen, jumal der alte Preis von 5,50 Mf. nicht er-

* Arbeiter-Diskuffionsklub. Am Dienstag, ben 14. Deg. abends halb 9 Uhr, finden gum erstenmale Gruppenfibungen ftatt. Die Gudftabigruppe tagt unter bem Borsit von Stadtpfarrer Seffelbacher im Gemeindehaus der Südstadt (Eingang nur Luisenstraße 53); hier wird Lehramtspraktikant A. Defiler über die Entstehung ber Aheinebene fprechen. Die Beftftabtgruppe halt gleichgeitig im Genwindehaus Blücherftraße 20 unter dem Borfit von Projessor Dr. A. Hausrath eine Sitzung ab; hier wird Freiherr b. Göler über die Kellnerinnenfrage sprechen. Eintritt für Mitglieber des Alubs frei; für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10 Bf., für Sonstige 30 Bf.

Infballiport. Auch der vergangene Countag brachte uns swei Ligaspiele, die beide für die Karldruber Mannschaften günstigen Ausgang nahmen. Der Karlsruher Fusballverein der gurgeit wohl über die ausgeglichenste Mannschaft verfügt fonnte den Strafburger Fußballverein mit einer Badung bor 18:0 Toren abfertigen. R. F.B. beherrichte von Anfang an das Spiel, mabrend bie Gafte faum bem gegnerifden Tore gefährlich wurden. — Eine besondere Ueberraschung brachte bas weite Spiel zwischen "Alemannia" und bem F.-C. Pforzheim, welches ber befannten Bjorgheimer Mannichaft eine Rieberlage von 2:4 Toren brachte. "Alemannia" fuhrte bis zur Paufe mit 2:0 Toren, und erft nach Wiederbeginn fonnten die Pfordheimer ausgleichen. Zwei icon getretene 11 Meier-Balle brachten "Alemannia" jodann ben Gieg. - Die übrigen Spiele brachten folgende Refultate: "Bhonig"-F.-C. Freiburg 5:1 Sportofreunde-"Union"-Stuttgart 6:0, fo daß bie Tabelle folgenbes Bilb erhält:

NEW YORK OF THE PARTY OF THE PA					
	ahl ber Spiele	ge, wouner	nuent- f ést eben	per- Ioren	Puntte
Rarlsruher Fußballverein	10 10 9 10 9 10 9	8 8 7 4 4 4 2 1	1 1 1 - 1 2 1	1 1 1 5 5 6 6 7 7	17 17 15 9 8 8 5 4 3

neues vom Cage.

Gine Spur bes Franenmarbers.

Die Naturfreunde
beranstalteien am 6. ds. Mis. einen Lichtbilder-Vortrag über bie Schönheiten der Schweiz. Mis Referent war Gen. Schürr afferbings noch nicht sagen, ob die Varmutung der Polizei sich urrem ann aus Stuttgart gewonnen. Der Leiter der Beranstaltung ist in die späten Rachistunden fanden gestern war nan aus Stuttgart gewonnen. Der Leiter der Beranstaltung ist in die späten Rachistunden fanden gestern war nan der die Keiter der Beranstaltung ist in die späten Rachistunden fanden gestern war nan der keiter der Keiter der Kreiben kann der kreiben kreiben kann der kreiben kreib inng gab zunächst lurze Erläuterungen über die Aufgaben und Jiele der Orksgruppe Karlsruhe der Naturschunde. Genose Schürenann verbreitete sich dann über die Naturschunde. Genose Schürenann verbreitete sich dann über die Naturschunde des eines Schürenann verbreitete sich dann über die Naturschunde des eines Schürenann verbreitete sich dann über die Naturschunden das und die Arturschunden und vertrat die Ansich, daß nicht nur die besitzende Klasic Anspruch darauf habe, all dies Schöne, das und die Naturschunden klasic eine klasic klasic

Letzte Nachrichten.

Die Mannheimer Handelskammer und die Schiffahrtsabgaben.

Die Mannheimer Handelsfammer faßte einstimmig folgende Resolution: Die Sandelsfammer für den Kreis Nannheim hat mit großer Genugtnung von der Denf. schrift Sachsens und Badens zu dem Entwurf eines Reichsgesetes die Schiffahrtsabgaben betr., Kenntnis ge nommen. Sie erstärt ihre volle Zustimmung zu dem gesamten Inhalt der Denkschrift, insbesondere zu dem die Gründe der Absehnung behandelnden Teile und zu ben am Schluß ausgesprochenen ernften Befürchtungen. Die Sanbelstammer danft der Regierung im Ramen des Handels und der Industrie auf das lebhasteste für die entschiedene und rüchaltlose Bertretung des Rechtsstandnunftes und der Intereffen des Bundesstaates Baden und feiner Bebölferung.

Wiederum ein sozialdem. Adjunkt in der Ofalz.

Kaiferstautern, 13. Dez. Als ersten Abjunkten mählie ber Stadtrat ben vormaligen Lehrer Landtagsabgeordneten Soffmann (Sog.), als zweiten Adjunkten den Buchdruckereibesitzer Rohr (Dem.). Rohr lehnte ab.

Kultusminister a. D. Dr. holle †.

Godesberg, 13. Dez. Der friihere prenßische Kultus-minister Dr. Holle ist gestern Mittag 1 Uhr hier gestorben. Die Vaughan und der sterbende König.

Brüffel, 13. Dez. Während der letten Tage hat die Baronin Baughan, die morganatische Gattin des Königs, diesen mehrere Male an seinem Krankenlager besucht. Sie wohnt in ihrer Villa in der Nähe des Schloffes in Laeten Ms sie gestern Abend wiederkam, wurde sie nicht mehr porgelaffen.

Bruffel, 14. Dez. In später Stunde wird bestätigt, daß der Zustand des Königs sich verschlimmert hat und daß infolgedeffen die Operation heute früh borgenommen werden foll.

Große Niederlage der Reaktion in Spanien.

Madrid, 14. Dez. Die Munigipalwahlen am Conntag brachten fast im ganzen Lande der republikanischen Parte gewaltige Erfolge trot ber bergebrachten Wahlmander mit denen sich die liberale Regierung verteidigte. D Partei der Klerikalen erlitt in sämtlichen Hauptoric schwere Niederlagen. In Madrid gewannen die Nepu-blikaner vereinigt mit den Sozialisten vierzehn neue Site. in Barecelona zwanzig. Auch in Balencia und Coruna erzielten die Republikaner große Mehrheiten.

Oberfird, 18. Dezember. Die am 14. Nobember bs. 38. ftattgehabte Rrantentaffenwahl, (Abteilung Arbeitnehmer) ift bem Bezirksamt gemäß § 45 R. B. G. abermals für ungültig erlan worden. Es wird nunmehr die Bahl gum vierten Mal ftatte finden muffen.

Briefkasten der Redaktion.

1. Artifel: Berjammlungsreform ericheint ficet. Frund ber Bergögerung: Raummangel. 2. Der Romo Miberers: Das Schidfal eines Lehrers wird zurzeit von eine Angahl Parteiblätter abgebrudt; wir hoffen, bag er Anfler

findet. R. G. Gie muffen, wenn ber Chulbner in Rarlare wohnt, beim Gemeindegericht, falls er auswärts wohnt, bei Umtegericht, in beffen Begirt er feinen Wohnfit hat, Rage

Begen ber umfangreichen Barlamentsberichte mußle ine Angahl Korrefpondengen und fonftige Nachrichten gu rückgeftellt werden.

(Schlif des redaktionellen Teils.)

Vereinsanzeiger.

Karlsrnhe (Arbeiterabstinenten). Mittwoch Abend 1/29 lihr in "Reform", Berfammlung mit Bortrag: "Bolfsfren und Essener Resolution." Gäste willfommen.
Brnehfal Deute Abend 1/29 lihr Kartellstung.
Offenburg (Freie Turnerschaft). Kommenden Mittwoch, den 1-Dezember, abends 8 lihr, sindet im Gasthaus zum "Anles unse e erste koustituierte Generalversammlung statt, wow alle Witzlieder (Aktiv und Pasiv erscheinen wollen. Dezember undurge Taxesordnung wird im Vereinslofal befannt fehr wichtige Tageserdnung wird im Bereinslotal beli

gegeben. (Siehe Inferat.)
Lafte (Sozialdem. Berein). Dienstag, den 14. d. Mt., ab 8 Ithr auf der Schanze Berjammlung. Erscheinen Genoffen notwendig.

Au verkaufen icion Kuchenschrant, 2 Soder, fast neuer Schaft zus. f. 20 Mt. Aleineres Soja 12 Mt., fompt. Bett u. pol. Shiffonnier billig. Uhlandstr. 12, part.

sellemente Ware

empfiehlt Gramlich, 32 Aroneuftr. 32.

Menfel Goldparmänen, Raifer Ale Lederäpfel, Rochbirnen, P birnen, Butterbirnen. Gehrftbanme von den flei Shriftbanme von den flei bis zu den größten emp binigst 54 Waldstrafte

Gemüschandlung. Paffend. Weihnachtsgeit Schaftenbilbermafchine



Mighed des Babatt-Spar-Toroine.

Reisekoffer Handkoffer Faltenkoffer Reisekörbe Postkörhe

Handtaschen Faltentaschen Cartons Plaid-u.Schiemhüllen Markt-w. Geldtaschen Feine Lederwaren Damentäscheben Portemounaies Brieftssehen Zigarrenetuis Resonecessaire

nächst der Kriegstrasse.

Prakfische Weihnachtspeschenke.

Schulranzen Schulmappen Musikmappen Akten-Mappen Schaffner-Taschen Armstülper

Sportartikel Rucksäcke Gamaschen Hosenträger. Hunde-Utensillen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe

frifd eingetroffen

Neue

18fb. 60 4

Neue

Dattein

19 pp. 35 -

Reue

#fb. 80 -s

Rarton 65

Neue

15fb. 23 4

Neue

Tafelfeigen

G. m. b. H.

in ben befannten Ber-

Durlach. 3

MISOSSO jeder Art, werden bauerhaftu. billig

oditen bon Herm. Hartwig,

melmacher, Größingerstr. 21 arquarb's Beinstube. 686

Ein Waggon

Tafel=

eingetroffen.

II. Gorte 1 \$6. 12

10 Bfund 1.10 M

100 Bfund 10 M

Sorte 1 16. 15

10 pfund 1.40 M

100 pfund 13 M

Reinetten

1 Pfund 17 3

10 pfund 1.60 M

100 Bfund 15 M

ferner empfehle ich alle

Sorten

Cier

au billigen Breifen.

Bünftige Bezugsquelle

Bader, Ronditoren,

Biebervertäufer und

Bestellnugen werben

frei ins Saus geliefert.

eieren Gbfthandlung,

Markgrafenstraße 14,

Miliale: Sumbolbftr. 15.

Kür die Weihnachtsferei täglich frische

Bruch-Gier, fowie

Infichlag-Gier, 7 St. 20 Pfg., zu haben.

Saufierer. 6645

taufsftellen.

Kranz-

Datteln

Feigen

Muscat-

Trauben

Almeria-

und die einstimmia

tte 6.

den Rrei der Dentourf eines enntnis ae mung zu ere zu dem le nud zu ürchtungen. Namen des este für die Rechtsstand. Baden und

ler Ofalz. iften wählte igsabgeord-junkten den e ab. e +.

the Rultus er gestorben. König. age hat die des Königs besucht. Sie S in Lacten nicht mehr

rd bestätigt, rt hat und orgenommen Spanien.

am Sonntag ichen Parte ahlmanöve idigte. 2 Sauptorter die Reg n neue Sitte und Coruna

mber ds. 33 hmer) ift bor giltig erflätt en Mal statt 9.

scheint sicher. Der Moma zeit von einer is er Anflar in Karlsrus wohnt, bei t hat, Mage

ichte mußte adridten zu

16 1/29 11hr i ittivoch, be gum "tatt, slotal bela

Dit., abs fel.

rnen, Pa on den flei sten emp ilbstraffe ge, Obits nachtsgeich Nack fast naschine str. 32,

HERNE. tikel

n er. ensilien. Wekger-Verband Harlsruhe.

Rachstehenbe Firmen haben die Forberungen ber Gehilfen bewilligt und bitten wir die Arbeiterschaft diese bei ihren Ein-

deniligt und ditten wir die Arbeiterschaft diese det ihren Einfalmen zu berücklichen.
Tädkadt: Dietrich, Friedrich, Wilhelmstraße 28. Gebroensell, Marienstraße 70, Küdpurrerstraße 21, Schügensstraße 38, Winterstraße 51. Käddele, Ludwig, Schügensstraße 52, Augartenstraße 30. Kling, Winterstraße 37. Richkeimer, Abolf, Filiale Schügenstraße, Vochenmarkt Werderplaß, Kufer, Morgenstraße 53. Sebr. Schuenmarkt Werderplaß, Kufer, Morgenstraße 53. Sebr. Schuenmarkt Werderplaß, Kufer, Pranz, Luisenstraße 12. Ingartensstraße 49. Zuhler, Franz, Luisenstraße 12. Jupectius, Karl, Merderstraße 45.

Offinad: Gedr. Hendel, Andolfstraße 28. Seinrich Lang, Seigenstraße 23. Christian Kühler, Andolfstraße 1.

Mistadt: Gartner, Ludwigsplaß, Gebr. Densel, Kriegstr., Kaiserstraße Ede Kronenstr.), Kaiserstraße (Ede Kronenstr.), Ludwigsplaß, Gebr. Densel, Kriegstr., Kaiserstraße 47, Ede Amaliens und Krisgerstraße (Ede Kitterstr.), Kaiserstraße 47, Ede Amaliens und Krisgerstraße. Gebr. Schneider, Erdwigs, Baldstraße 47. Michhelmer, Idolf, Durlacherstraße, Wochenmarkt Karl-Friedrichstraße. Gebr. Schneider, Erdwingenstraße. Georg Dimmerlmaße. Kohlschammer, Schwanzenstraße.

haumer, Schwanenkraße.
Skoweffiadt und Weststadt: Gartner, Ede hirsch und Sophienstr., Ede Klauprecht und dirschstr. Gebr. Hensel, Kaiseralee, Schesselstr. (Ede Sophienstr.), Kurvenstraße. Känpele, Undwig, Kurvenstraße 25, Schillerstraße (Ede Sophienstraße), Wühlburger Tor (beim Deutschen (And), Yorkstraße, Gebr. Schneiber, Yorkstraße, Leisingstr. (Ede Sophienstraße), Junist. Körnerstr. (Ede Göthestr.), Ferde Bucher, Körnerstraße 21.
Wühlburg: Gebr. Hensel, Kheinstraße. Käppele, Undwig, Kheinstraße. Kunnn, Ede Philipp u. Bachstr. Richheimer, Abolf, Filiale Kleiber. Benz, Lamenstraße.

Bentralverband d. Küfer n. Hilfsarbeiter Zahlstelle Karlsruhe.

Camstag ben 18. d. M., abends 1/9 Uhr, findet im Lofale gum "Bähringer Löwen", Ede Abler- und Bähringersftraße, unsere biesjährige

verbunden mit fomifchen Bortragen, Gabenverlofung und verbunden mit kontichen Vortragen, Sabenvertopung und Ball unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins Laffallia statt. hierzu laden wir alle Kollegen und Freunde unserer Sache mit ihren werten Familienangehörigen freundlichst ein. Der Vorstand.



Residenz - Theafer-Kinematograph Waldstrasse 30

Erlaube mich Ihnen

vorzustellen, trotzdem ich schon allen Kreisen bekannt bin. -Wenn ich Ihnen einen guten Rat geben darf, so hören Sie: Gönnen Sie sich auch einmal

ein Stündchen und kehren im Vorübergehen an, im Residenz-Theater, was Sie nie bereuen werden, sondern Sie werden in Zukunft zum dauernden Freunde meines Instituts werden.

Verehrliche Einwohner Durladis.

In Anbetracht des herrschenden Milchmangels und der Verteuerung der Futterartikel ift von Sprech - Maschine. seiten der Milchproduzenten ein Preisaufschlag der Milch eingetreten.

Trot allen Bemühungen, diefen Aufschlag guruckzuhalten, ist es uns nicht gelungen, diese ca. 10 000 Platten u. Walzen Preiserhöhung abzuwehren.

Infolge deffen sehen wir uns veranlaßt, voraussichtlich den Mildpreis vom 16. Dezember ab pro Liter auf 22 Pfennig zu erhöhen und bitten die verehrliche Einwohnerschaft, davon Kenntnis nehmen zu wollen.

> Vereinigte Milchhändler Durlachs.

repariert, reinigt und bilgelt

Werkstätte "BLITZ" Telephon 2590. Aronenftraße 32.

Samtliche Auftrage werben fauber und raich ausgeführt und au ben bentbar billigften Breifen berechnet. 6655 Abholen und Buftellen gratis.

Bekanntmachung.

Betreffend Menberung bes Fahrplans ber Albialbahn.

Ab Mittivoch ben 15. Dezember b. J. treten bis auf Beiteres auf ber Strede Karls-rube-Eitlingen ber Albtalbahn folgende Aenderungen in Kraft: 1. Die nachstehenden Züge fallen aus:

Bug Nr. 14 86		Strede	15	37	
914 bormittags	844 nachmitags	ab Karlsruhe-Festplat an	942 vormittags	412 nachmittags	
941 #	411	an Etilingen Holzhof ab	915	845 #	

2. Die Abendguge 60, 63 und 64 berfehren je 16 Minuten fpaler gemaß nachftebendem

Bug Mr. 60	64	Strede	63	
11 ⁰⁰ nachts 11 ²⁷ "	1200 nachts 1227	ab Karlsrube Festplat an an Ettlingen Holzhof ab	11°5 nachts	

Karlsruße im Dezember 1909.

Men eingeführt

als Erfat für das teure

Mheinisches

Bratenfett

(Speifefett)

19fb. 68 4

Pflanzenfett

18 6 6 g

Pflanzen-

margarine

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in ben bekannten Ber-

taufsfiellen.

Das schönfte

ift und bleibt bie

Konkurrenzlos find meine Breife.

Raufen Sie baffer am Plage.

Bolle Garantie! Teilzahlung!

Bur Auswahl am Lager.

Trichteriofe Sprechapparate

in großer Auswahl eingetroffen.

Karl ruber Aufnahmen:

Grenadier-Kapelle, Fanern-Sapelle, Ranner-Gefangverein, Liedertafel, Silder Guartett, Madenia-Rünfler, 6402

find ebenfalls eingetroffen.

Johannes Schlaile,

einzig. Spezialgefdaft am Plațe.

Douglasftrafe 24.

Telephon 2283. -

Knahenloden-Joppen

nur eigenes Fabrifat. Aleiberfabrit Bahr,

Aroneustrasse 49.

пр. **55** , 8

Die Direktion.

sang-Verein Badenia (C. B.).

Wir laben hiermit unsere verehrl. Mitglieder nebft Familien-angehörigen zu der am Conntag, ben 19. Dezember, in den Galen ber "Eintracht" stattfindenden

mit bem Bemerten höflichft ein, baf die Rinderfeier nachmittags 2 11hr und die Familienfeier abende 7 1thr beginnt. Da infolge bes ausgewählten Programms auf zahlreichen Bejuch zu rechnen ift, ersuchen wir um pünktliches Erscheinen. Gallerie geöffnet. Offene Beine und Flaschenbier. Rach ber Familienfeier Tang.

Der Vorstand.

Schützenstraffe 42, — Telephon 2384, empfiehlt als

praktische Weihnachts-Geschenke: Koffer, Taschen in jeder Art und Preislage, Damentaschen und Gürtel, Bortemonnaies, Brieftaschen, Schulranzen und Schul- und Musikmappen, Hosenträger, Gürtel, Anck-jäcke, Gamaschen, Manschetten, Hundehaldbänder, Hunde-leinen, Maulkörbe, Beischen usw. 6662

Kleinverkauf und Ausschank von Brauntwein und Likören

Weihnachtsgeschenk in großer Auswahl.

Wilhelm Mayer, Schützenstraße 39.

Freiburg.

in reicher Muswahl bei fcneller

Bedienung gu billigen Preifen. 20 Pfg.- u. alle Folksausgeben. Musikhaus Ruckmich

Answahlfendungen überallbin, ausgenommen billige Ausgaben und gebundene Berte.

Freiburg. Abschieds-Vorstellung

des Bezember-Programm Donnerstag: 6650

Menes Programm.

2-Bimmer-Wohning Bachftr. (Breis 210 M., fofort ober später zu vermieten. 6658 Bu erfragen Rheinftr. 32, 3. I.

flichtrin, thichtige, gefucht. Erped. d. Bollsfreund.

igarren u. Digaretten

empfehle in nur Ia Ware. Weihnachtsparkungen in jeder Preislage. 6618

E. Ebner, Kriegstr. 18.

Diele Wode Biehung ber besten Beihnachtslotterie, bie auf 2 Lofe ficher i Treffer bringt und zwar event. bis

Lose à 2 Mf., 6 Stüd = 11 Mf., find noch, so lange Borrat, au haben bei 6637

Carl Götz. Rarlernhe, Sebelftr. 11/15.

Birla 200 Bentner Lederreinetten und

Goldparmänen sowie sonstige Sorten Tafel-äpfel werden billig, auch pfund-abeaesten. 6667

M. Oswald Schübenftr. 42.

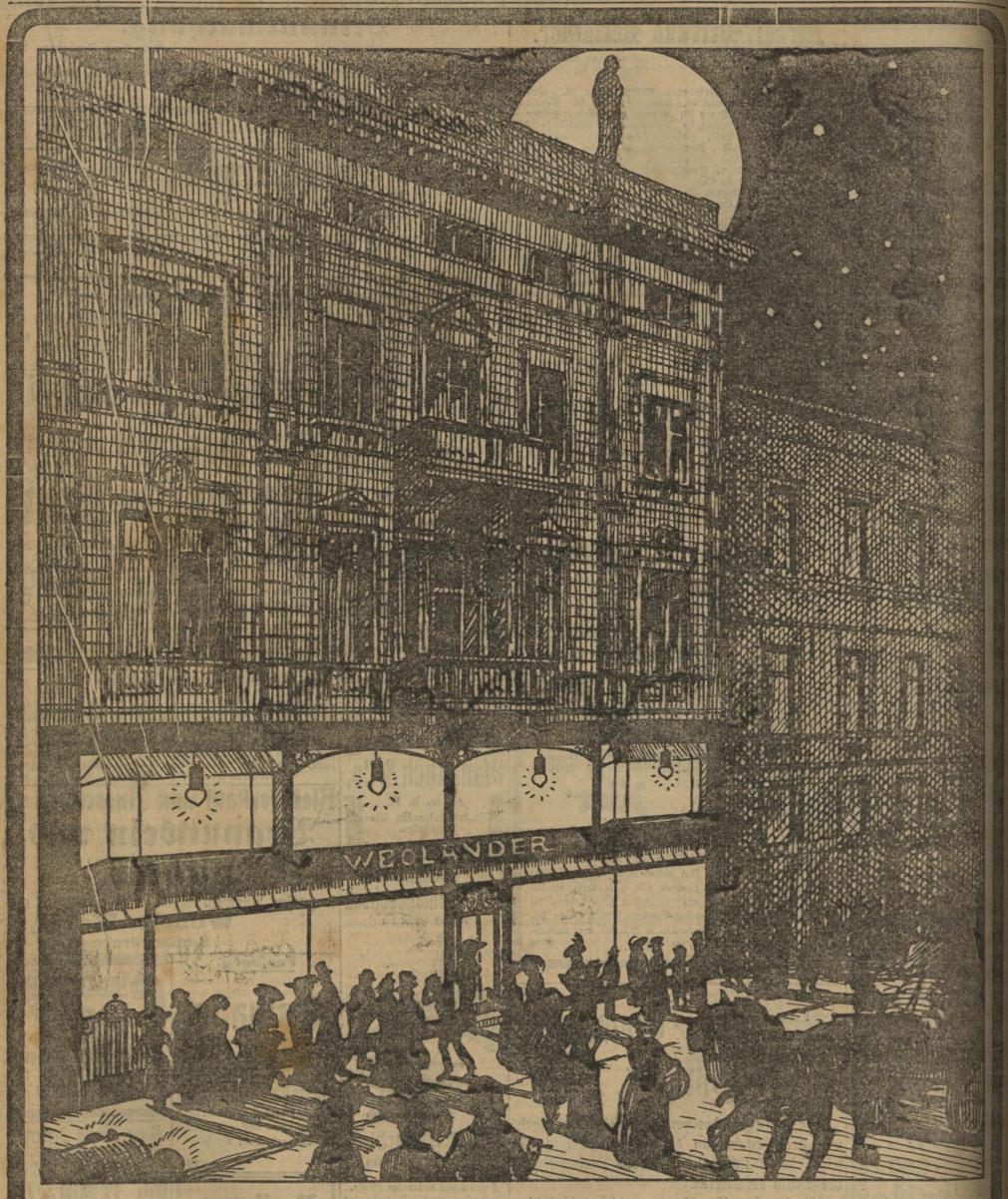
Großer, gut Regulateus gehender Regulateus mit Schlagwerl, neu, für nur Mt. 10 zu verlaufen. Werner. Schlopplat 18, Eingang Karl-Friedrichftraße, part. rechts. 6859

Große, Gillderbeitstelle, eleg. eis. Fillderbeitstelle, nen, für nur Mt. 12 zu verlausen. Berner, Schlosplay 13, Gingang Karl-Friedrichstraße,

parterre rechts.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg



W. Bolander, Karlsruhe

Neueröffnung: Kaiserstrasse 121

Mittwoch, den 15. Dezember, næchmittags 5 Uhr.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Musg 75 %

Das 2Ba

worden ward d ihm da zehn T

Bahlre Das Me Die oleich d Lebens. bradite augen g der alte begann digen 2 Bahlfre industri Sälfte faunt n **itändige** ländlich Hedite w mit far ordneter 40 000 (lage bli Mandat bon den 14, 9the 1901 gebracht erster de

berechtic befindet. die Dau wenig n iähriger un Gro ein Jahi rafen" mungen Berfaffu

- ganz

Besitz de Porderlic ständen! burgi dreijähri dahlun g folgt, da Heffen c